

Bericht über Carl Hopfs litterarischen Nachlafs und die darin vorhandene fränkisch-griechische Regestensammlung.

Es ist an diesem Orte nicht notwendig, auf die Bedeutung Carl Hopfs für das Studium der fränkischen Periode Griechenlands hinzuweisen oder die Stellung seiner Geschichte Griechenlands im Mittelalter (in der Ersch und Gruberschen Encyklopädie, I. Sektion, Band 85 und 86)¹⁾ als einer Grundlage unserer gesamten Kenntnis dieses Gegenstandes zu betonen. Allein es wird auch andererseits kaum eines Hinweises auf die Mängel dieses fundamentalen Werkes bedürfen, Mängel, die durch die bekannten Schlufsworte der treffenden Rezension A. von Gutschmids „von den Ersch und Gruberschen Katakomben, in denen Hopf seine Arbeit beigelegt“²⁾, nicht erschöpft sein dürften. Denn um mit einem gleichsam nebensächlichen, aber doch in der Praxis außerordentlich wichtigen Umstande zu beginnen, so wird es kaum einen Benutzer des Buches geben, der nicht schon schmerzlich den Mangel eines Registers oder irgend einer detaillierten Übersicht empfunden hätte. N. Jorga, der im IV. Jahrgang der *Revue de l'Orient latin* (1896 p. 25 ff. und p. 226 ff.) sehr bemerkenswerte Sammlungen aus den genuesischen und venetianischen Archiven zu veröffentlichen begonnen hat³⁾, sagt mit Beziehung auf diesen Übelstand des Buches: „Il en résulte que pour l'utiliser on doit le lire entièrement.“⁴⁾ Diese Worte haben ihre vollste Richtigkeit. Denn da die teils nach chronologischen, teils nach geographischen Gesichtspunkten gebildeten Abschnitte die einzige Gliederung in dem weitläufigen Werke bilden, sieht man sich beständig gezwungen, dieselben auf irgend eine gewünschte Thatsache hin mit der gespanntesten Aufmerksamkeit durchzusuchen. Bedenkt man nun die Fülle des Materials, die in diesen Abschnitten,

1) Zitiert als Hopf, Gr. I. und II.

2) Lit. Centralblatt 1868 S. 638 ff. und Kleine Schriften V, 1894, S. 426—434.

3) Es würde für mich vom größten Interesse sein, wenn Herr Jorga die Herausgabe dieser Sammlungen, der Früchte langjähriger Studien in den italienischen Archiven, möglichst rasch fortführen und bald zu Ende bringen würde.

4) A. a. O. S. 26 Anm. 2.

man möchte sagen auf jeder Zeile, niedergelegt ist, so wird man mir zugeben, daß die Lektüre und Benutzung des Buches den anstrengendsten und ermüdendsten Arbeiten beizuzählen ist.

Ich komme damit zugleich auf einen zweiten Mangel der Hopfschen Arbeit zu sprechen. Hopf selbst hat diesen Mangel wohl empfunden; denn als er im Anfang des Jahres 1873 kurz vor seinem Tode seine *Chroniques Gréco-romanes* erscheinen liefs, sprach er in der Einleitung (S. VI) zu diesem Werke die Hoffnung aus, daß es dem Verfasser vielleicht möglich sein werde, die Geschichte der fränkischen Periode Griechenlands noch einmal in einer etwas ansprechenderen Form zu liefern. Man weiß, daß diese Darstellung unterblieben ist, und Streit konnte in seinem Programm¹⁾ von 1877 sagen, daß „der frühe Tod Hopfs die großen Hoffnungen, welche in Deutschland, Italien und Griechenland seine Pläne und früheren Leistungen erregt hatten, vereitelt habe“. Ich will mit Streit nicht darüber rechten, ob es nur der Tod war, der diese Hoffnungen vereiteln mußte²⁾; jedenfalls ist es aufs tiefste zu beklagen, daß die jahrelangen, mit dem größten Eifer fortgesetzten Studien Hopfs nicht zu einem Resultat geführt haben, das ihnen eine bleibende Nachwirkung und unbedingte Anerkennung im Betriebe der Wissenschaft gesichert hätte.

Allein hierzu ist es nicht ohne Hopfs eigene Schuld, vielmehr gerade durch ein eigentümliches Mißverständnis seinerseits gekommen. Es ist bekannt, wie sehr Hopfs Thätigkeit von Anfang an auf das Sammeln gerichtet war. Schon im Beginn seiner Studien fing er an, sich Auszüge aus den mannigfachsten Werken zur griechischen Geschichte zu machen, durch Freunde und Verwandte sich Notizen aus ihm unzugänglichen Büchern und Handschriften zu verschaffen.³⁾ Durch

1) Venedig und die Wendung des vierten Kreuzzuges gegen Konstantinopel. Wissenschaftliche Beilage zum Programme des Gymnasiums zu Anklam 1877, S. 36 Anm. 23.

2) Es war eigentlich ein gewisses romantisches Interesse, welches Hopf an seine Arbeiten über das fränkische Griechenland fesselte. Man wird in seinen Reisebriefen, die er von der ersten italienischen Reise in der Augsburger Allg. Zeitung veröffentlichte, sowie in einigen seiner kleineren Arbeiten dafür mancherlei Belege finden. Auch seine Rede über „Bonifaz von Montferrat und den Troubadour Rambaud von Vaqueiras (s. unter Nr. 37 des Verzeichnisses der gedruckten Werke), sowie die kleine Abhandlung über „das Albanesische Element in Griechenland“ (Nr. 31) können uns hier zum Beweise dienen. Um so mehr ist es zu bedauern, daß die Gestaltungskraft Hopfs gegenüber der Gesamtfülle seines Stoffes so gänzlich versagt hat.

3) Dieselben liegen uns größtenteils in seinem Nachlaß vor. Siehe unten Verzeichnis der im Hopfschen Nachlaß vorhandenen Schriftstücke: MS S. Graec. A

die ganze Zeit der Studienjahre wurden diese Sammlungen aufs eifrigste fortgesetzt. Schliesslich gaben ihm zwei grosse Reisen¹⁾, zu denen ihm die Mittel vom Königl. Preussischen Kultusministerium gewährt wurden, die Möglichkeit, Italien und Griechenland zu besuchen und ein archivalisches Material in aufserordentlicher Fülle zusammenzubringen. Hopf pflegte von diesen Sammlungen mit einem gewissen Selbstgefühl zu sprechen. Wenn er sich nur auch entschlossen hätte, andere daran teilnehmen zu lassen und durch völlige Veröffentlichung sie der Mitbenutzung der Fachgenossen anheimzustellen! Allein darauf war sein Streben nie gerichtet. Seine Absicht ging vielmehr von jeher nur dahin, eine Darstellung der fränkisch-griechischen Geschichte zu schaffen. Damit aber hat er sich eigentlich selbst des schönsten Erfolges seiner jahrelangen Mühen beraubt. Denn in einer solchen Arbeit konnte einerseits niemals die ganze Fülle seines Materials zur Anschauung kommen, und andererseits mußte, indem er sich bemühte, eine möglichst grosse Masse des gesammelten Materials in seine Darstellung hineinzuarbeiten, jene Unförmlichkeit des Werkes entstehen, die uns jetzt die Lektüre desselben zu einer so peinlichen und zeitraubenden Arbeit macht.

Ich will hier nicht die Frage untersuchen, ob es Hopf überhaupt möglich gewesen wäre, jemals seine Sammlungen zur Veröffentlichung zu bringen. Ich werde später auf diesen Punkt noch einmal zu sprechen kommen. Genug, daß man in diesen handschriftlichen Aufzeichnungen eine weit grössere Fülle von Material vermuten mußte, als es die Geschichte Griechenlands jemals zu bieten im stande gewesen war. Es war daher vollständig richtig, was Röhrich einige Zeit nach Hopfs Tode (gestorben 23. August 1873 zu Wiesbaden) in der *Historischen Zeitschrift*, Bd. 36, S. 502 (1876) schrieb, daß hier dem Nachfolger Hopfs, dem augenblicklichen Besitzer jener seltenen Schätze, eine aufserordentliche Verantwortlichkeit auferlegt sei, und es mußte thatsächlich als im Interesse der gesamten Wissenschaft gelegen erscheinen, dieselben durch eine baldige Veröffentlichung allgemein zugänglich zu machen.

Allein dazu ist es nicht gekommen; vielmehr hat der litterarische Nachlaß Hopfs ein ganz eigentümliches Schicksal gehabt. Nach dem Tode Hopfs hatten die Erben zunächst Unterhandlungen mit den Bibliotheken zu Straßburg und Berlin, dann mit dem Grafen Riant

Nr. III—VII, XVIII—XX. Vgl. Streit, Carl Hopf in der *Allg. deutschen Biographie* Bd. 13, S. 102/3.

1) Herbst 1853 — Herbst 1854 über Wien und Venedig durch Oberitalien und Herbst 1861 — Frühjahr 1863 durch Italien (Genua, Neapel, Palermo, Malta) und Griechenland.

für die Société pour l'histoire de l'Orient latin und später durch Sp. Lambros mit der Nationalbibliothek in Athen angeknüpft. Alle diese Verhandlungen zerschlugen sich, und so wurde der Nachlaß schließlich dem Freunde Hopfs, Ludwig Streit, damals Prorektor des Gymnasiums zu Stargard, zur Verfügung gestellt. Bei diesen Verkaufsverhandlungen waren nun auch Reinhold Röhrich die Hopfschen Papiere zur Besichtigung und Taxation vorgelegt worden, und damals eben nahm Röhrich Gelegenheit, in der *Histor. Zeitschrift* (a. a. O. Bd. 36, S. 501—3) die Wichtigkeit dieser Papiere hervorzuheben und namentlich neben einem abgeschlossenen Manuskript, die Gründung des lateinischen Kaisertums betreffend, auf eine darin befindliche Sammlung von „Tausenden sorgfältig geordneter Regesten vom Jahre 1202 bis ins 16. Jahrhundert“ hinzuweisen. R. Röhrich schrieb in dem genannten Artikel (a. a. O. S. 503) — indem es sich hierbei um eine Besprechung einiger neuerschienenen Werke des Grafen Riant handelte —: „Die ganze Untersuchung Riants über das Datum des 13. Mai 1202, welches Hopf ohne Nachweis gelassen, sodafs ersterer in Italien, Frankreich und Deutschland nach einer bezüglichen Urkunde fragen mußte, ohne sie zu finden, mußte mit vielen anderen dunkelen Punkten ihre Erledigung finden, sobald jene kostbaren Papiere der gelehrten Welt zugänglich gemacht würden.¹⁾ Wir hoffen, was wir wünschen,

1) In diesem Punkte hatten sich freilich Röhrich und Graf Riant geirrt. Riant selbst hat seine ursprüngliche Ansicht später zurückgenommen (vgl. Riant, *Revue des questions historiques*, 1875, Bd. 17, S. 329 u. Bd. 18, S. 69 ff.; dagegen Streit, *Venedig und die Wendung*, Anm. 34, S. 36 u. Beilage C S. 49). Das Manuskript, welches Riant im Hopfschen Regestenwerk vermutete, ist thatsächlich nicht vorhanden. Dagegen lassen sich auf manchen anderen Fall die Worte Röhrichs sehr wohl anwenden. So hatte Cesare Paoli in einem Artikel *Della Signoria di Gualtieri duca d' Atene in Firenze* im *Giornale storico degli Archivi toscani* VI (1862) S. 101 den Mangel an urkundlichen Nachrichten über die Beziehungen Walthers zu den anderen italienischen Staaten bedauert. Diese Lücke glaubte Cipolla in etwas ausfüllen zu können, indem er zunächst in seiner *Storia delle Signorie italiane dal 1313 al 1630* (in der bei Vallardi in Mailand erschienenen Sammlung *Storia politica d' Italia*, IV, erschienen erst 1881) S. 15 und außerdem im *Archivio Veneto*, Bd. XVII (1879) S. 144, hier mit einigen anderen Lesarten, ein Dokument vom 17. März 1343 veröffentlichte, das über die Beziehungen Walthers zu Venedig interessanten Aufschluß gab. Dies Dokument war aber Hopf schon bekannt gewesen; es ist in das Regestenwerk als *Misti Tom. XXI fol. 43a* in der von Cipolla im *Arch. Ven.* wiedergegebenen Lesart aufgenommen worden. Wenn übrigens Cipolla in der Veröffentlichung bei Vallardi das Dokument ignoto finora nennt, so hat er sich darin geirrt; Hopf hatte bereits in seiner *Geschichte Griechenlands*, Bd. I S. 439¹⁹⁾, davon Kunde gegeben. Noch bezeichnender übrigens dürfte folgender Fall sein. Ich erinnere an den interessanten und mit edlen Waffen durchgeführten Streit zwischen dem Grafen Louis de Mas Latrie und

um so mehr, als der glückliche Besitzer auch ein Freund des Verewigten gewesen ist.“ Durch diese Worte Röhrichts anscheinend veranlaßt, gab Streit im folgenden Jahre in der *Histor. Zeitschrift* (Bd. 37, 1877, S. 256) die Erklärung ab, daß noch im Jahre 1877 „die Geschichte der Frankenherrschaft in Griechenland“ aus Hopfs Nachlaß gedruckt werden würde. Allein dieses angekündigte Werk ist niemals ans Tageslicht getreten. Es erschien nur das bekannte Programm Streits (Venedig und die Wendung des vierten Kreuzzuges gegen Konstantinopel, s. o.) und ebenfalls im Jahre 1877 als 272. Heft der Virchow-Holtzendorffschen Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge eine Rede, die Hopf am 1. März 1870 (nach Streit a. a. O. S. 37;

Rinaldo Fulin, zu dem dann Lamansky mit seinem Buche *Secrets d'état de Venise* ein gewichtiges Nachwort sprach. Es handelte sich unter anderem um einen Beschluß des Rates der 10 über das Anerbieten eines „amicus“ (Mas Latrie S. 656 irrt sich, wenn er in dem Genitiv amici einen Eigennamen Amico vermutet, vgl. auch Fulin a. a. O. S. 1077), den Sultan Mohammed II beiseite zu schaffen. Mas Latrie hatte den betreffenden Beschluß 1862/3 in einer Partie der Filze des Consiglio dei X entdeckt. Er veröffentlichte ihn mit einigen anderen der Art im Jahre 1881 im I. Bande der *Archives de l'Orient latin* S. 653 ff., indem er glaubte, daß dieselben bisher der Aufmerksamkeit aller Forscher entgangen seien. Dasselbe nahm Fulin in seiner Entgegnung an, die er im Jahre 1881/2 in den *Atti del Reale Istituto Veneto*, serie V, vol. VIII, p. 133—150 und 1065—1207 erscheinen liefs (darauf noch einmal Mas Latrie, mit Benutzung Lamanskys: *De l'empoisonnement politique dans la république de Venise*, Paris 1895, *Mémoire présenté à l'académie des Inscriptions*). Allein auch dieser Beschluß war Hopf schon bekannt gewesen; er findet sich nicht nur im handschriftlichen Regestenwerk (und zwar nach dem Register des Rates der 10: *Misti del Cons. d. X*, Tom. XIX fol. 49b, wo ihn auch Fulin gefunden hat, vgl. Fulin a. a. O. S. 141), sondern auch als Zitat in seiner *Geschichte Griechenlands*, Bd. II, S. 160⁸¹, sowie in seiner Abhandlung „Venedig, der Rat der Zehn und die Staatsinquisition“ (Raumers *Histor. Taschenbuch*, Vierte Folge, 6. Jahrgang, Leipzig 1865) S. 136 (vgl. dazu Lamansky, *Secrets d'état de Venise*, p. 411/2). Zum Überflufs weise ich noch auf folgenden Fall hin. Graf Louis de Mas Latrie bezieht sich in seinem Artikel „*Les princes de Morée ou d'Achaïe*“ (*Monumenti storici pubblicati dalla R. Deput. Veneta*, serie IV, *Miscellanea*, Vol. II Nr. III S. 21) auf eine Urkunde vom 4. März 1370, nach welcher Maria von Bourbon unter Beibehaltung des Titels einer Kaiserin alle ihre Rechte auf Morea mit alleiniger Ausnahme der Baronie Kalamata an Philipp von Tarent abtritt. Die Urkunde ist von Hopf in der *Geschichte Griechenlands* Bd. II S. 9⁷⁴ verwertet worden. Mas Latrie bemerkt an dieser Stelle in einer Fußnote: „Je pense que le savant auteur de la *Numismatique de l'Orient latin* (Schlumberger) a recueilli ce renseignement important dans les travaux de M. Charles Hopf; et la façon précise dont la renonciation de Marie de Bourbon y est énoncée, de même que l'enchaînement des faits ultérieurs, autorise à croire que M. Hopf avait vu la pièce même à Naples. Il eut été bien utile de la donner en entier.“ — Die Urkunde befindet sich, allerdings in einem sehr kurz gefaßten Auszug und mit dem Datum 4. März 1371, im Regestenwerk.

das Manuskript trägt das Datum 15. Februar 1870) in Königsberg über „Bonifaz von Montferrat und Rambaud von Vaqueiras“ gehalten hatte.¹⁾ Erst nach Streits Tode (2. September 1894) drang von neuem eine Kunde über die Hopfschen Papiere in die Öffentlichkeit.²⁾ Dieselben waren nunmehr von dem Bruder und einzigen Erben Hopfs, Herrn Oberlandesgerichtsrat Hopf zu Hamm, R. Röhricht zu vollständig freier Verfügung übergeben worden. Röhricht betrachtete die Angelegenheit von einem anderen Standpunkt. Indem er erklärte, daß „er die Papiere als das gemeinsame Erbe der gesamten Wissenschaft ansehe“, stellte er sie der Benutzung aller Fachgenossen „in der denkbar liberalsten Weise“ frei und verfehlte nicht, wiederum auf die eigentümliche Bedeutung der Regestensammlung, welche die Jahre 1200—1800 in ca. 9—10000 Zetteln umfasse, hinzuweisen und von der „völlig ausgearbeiteten Geschichte des Kaisers Balduin I von Konstantinopel“ von neuem Kunde zu geben. Diese Nachricht Röhrichts hatte zur Folge, daß der Nachlaß bereits zweimal vor mir benutzt worden ist, einmal von Pierling S. J. in Paris und sodann von Herrn Dr. Sternfeld in Berlin. Jener hat die Regesten 1400—1500 für russische Geschichte, dieser 1200—1300 für seine Arbeiten über Karl von Anjou zu Rate gezogen.³⁾

Was mich selbst betrifft, so war ich durch einen Hinweis, den Krumbacher in der Byzantinischen Litteraturgeschichte 2. Aufl. S. 1141 gegeben hat, auf die Papiere aufmerksam geworden und beschloß, wegen einer genauen Durchsicht derselben mit Herrn Professor Röhricht in Unterhandlung zu treten. Ich nehme an dieser Stelle Gelegenheit, Herrn Professor Röhricht für die außerordentliche Liebenswürdigkeit, mit der er mir hierbei entgegengetreten ist, indem er mir nicht nur den gesamten Nachlaß zu völlig freier Benutzung überließ, sondern auch im übrigen meine Studien aufs freundlichste unterstützte, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Ich hatte ursprünglich gehofft, in den Papieren Sammlungen zur fränkischen Wirtschaftsgeschichte zu finden, da ja Hopf versprochen hatte, auch darauf in seinem endgültigen Hauptwerke sein Augenmerk zu richten.⁴⁾ Allein Herr Professor Röhricht konnte mir gleich im ersten Briefe versichern, daß geordnete

1) Über das Verhalten Streits gegenüber dem Grafen Riant vergleiche man, was dieser *Revue des questions historiques*, 1875, Bd. 18, S. 70 gesagt hat.

2) Vgl. die Mitteilungen Röhrichts in der *Revue de l'Orient latin*, II. Band, 1894, S. 669 und *Byz. Z.* Bd. 4 (1895) S. 240. Auch ein Anschlag Röhrichts am schwarzen Brett des historischen Seminars zu Berlin.

3) Vgl. Richard Sternfeld, Ludwigs des Heiligen Kreuzzug nach Tunis 1270 und die Politik Karls I von Sizilien, Berlin 1896, S. VIII.

4) Vgl. Hopf, *Gr.* II S. 183 ff. u. *Wiener Sitzungsberichte* Bd. XXI S. 223.

oder gar ausgearbeitete Papiere dieser Art im Nachlasse nicht vorhanden seien; das einzige, was sich ausgearbeitet vorgefunden habe, sei die Geschichte Balduins I, und diese werde demnächst unter Leitung Charles Kohlers in der Revue de l'Orient latin erscheinen. Im übrigen wies mich Herr Professor Röhrich auf die Bedeutung des Regestenwerkes hin. Im Juni des Jahres 1897 ist nun der gesamte litterarische Nachlaß Hopfs¹⁾, mit alleiniger Ausnahme der Geschichte Balduins, bei mir eingetroffen, und ich habe ihn mehrere Wochen hindurch einer eingehenden Prüfung unterzogen; die Resultate lege ich hiermit der Öffentlichkeit vor.

Ich glaube den gesamten Nachlaß in drei Gruppen scheiden zu müssen. In die erste Gruppe weise ich alle Papiere, die vor der ersten Reise, während der Studienjahre und zum großen Teil in Hamm entstanden sind, in die zweite Gruppe die archivalischen Sammlungen der ersten Reise, in die dritte Gruppe das große Regestenwerk.²⁾ Die Papiere der ersten Gruppe dürften kaum noch als bemerkenswert in Betracht kommen. Es sind Auszüge aus den verschiedensten Büchern, Notizen über Archive und Bibliotheken u. dgl. m. Das Ganze ist zumeist in rascher, schwer lesbarer Schrift niedergeworfen. Von den Intentionen des Augenblicks beherrscht, oft nur dem Schreiber selbst verständlich, haben sie mit dem Tode desselben auch ihre Bedeutung verloren.

Die zweite Gruppe dagegen ist nicht ohne Wichtigkeit. Sie besteht aus einer Reihe sauber geschriebener Hefte, welche in übersichtlicher Anordnung Auszüge und Urkundenabschriften aus den Archiven und Bibliotheken von Wien, Venedig, Turin, Genua und Bologna enthalten. Man sieht schon aus dieser Aufzählung, daß nur die erste Reise in diesen Auszügen vertreten ist. Von der zweiten Reise, die sich ja in der Hauptsache auf Neapel, Palermo, Malta und Griechenland erstreckte, liegen uns für diese Gruppe, wie man aus meinem Verzeichnis der einzelnen Stücke des Nachlasses weiter unten sehen wird, nur sehr dürftige Notizen vor.

1) Es wäre denkbar gewesen, daß sich die Reiseberichte Hopfs, die er von seiner zweiten Reise an die Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin einschickte und die in den Monatsberichten der Akademie (s. unten Verzeichnis der Werke Nr. 25) „im Auszug“ gedruckt wurden, sich noch im Besitze der Königl. Akademie befunden hätten. Allein wie mir Herr Dr. Köhnke auf meine Anfrage versicherte, sind sie nach Aufweis der Kataloge weder im Archiv noch in der Handschriftensammlung vorhanden.

2) Dieses repräsentiert die Sammlungen der zweiten Reise, vermehrt durch die der ersten, die aus den ursprünglichen Aufzeichnungen in Heften, oft nur im Auszug, später in das Regestenwerk übertragen worden sind.

Ich komme nunmehr zu der dritten Gruppe des Hopfschen Nachlasses, die durch das große Regestenwerk gebildet wird. Diese Regestensammlung besteht aus lauter einzelnen Zetteln von meist gleicher Größe in 8^o1), die streng chronologisch geordnet sind. Sie sind in sechs große Pappkästen verteilt. Die Anzahl der Zettel beträgt nach Röhrichts Schätzung ca. 9—10000. Die Sammlung umfaßt den ganzen Zeitraum vom Ende des 12. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts, doch sind die Zeiten seit Mitte des 16. Jahrhunderts bei weitem spärlicher vertreten. Die Zettel kennzeichnen sich nach Beschaffenheit von Papier und Tinte als verschiedenen Alters, wie sie eben im Laufe der Jahre zusammengekommen sind. Sie sind aber alle ganz gleich eingerichtet. An der oberen Breitseite ist das Datum notiert. Die linke Schmalseite enthält die Namen der Örtlichkeiten, auf welche sich der Text bezieht, die rechte Schmalseite giebt das Quellenzitat, die Mitte enthält den Text. Um von der Art dieser Aufzeichnungen ein deutlicheres Bild zu geben, habe ich unten diejenigen des Jahres 1400 zum Abdruck gebracht. Ich habe dies Jahr ganz willkürlich gewählt. Der einzige Gesichtspunkt, welcher mich bei der Auswahl leitete, war der, ein Jahr zu haben, das einen Vergleich mit den neueren Veröffentlichungen von Sathas, Noiret und Jorga ermöglichte. Ich habe die Papiere wortgetreu nach der Hopfschen Niederschrift zur Wiedergabe gebracht; nur offenbare Verschreibungen oder Fehler sind verbessert worden. Zusätze, die mir zum besseren Verständnis oder zur näheren Bezeichnung der Quellen nötig schienen, habe ich, in Klammern [] eingeschlossen, hinzugefügt. Ich hege die Hoffnung, daß dieser Abdruck den Wert der Hopfschen Aufzeichnungen am besten zu prüfen ermöglichen wird.

Denn davon bin ich allerdings überzeugt und darin stimme ich mit Herrn Professor Röhricht durchaus überein, daß dieses Regestenwerk thatsächlich eine große Bedeutung für die Wissenschaft besitzt, eine Bedeutung allerdings weniger durch das, was es ist, als vielmehr durch das, was daraus werden kann. Denn daß dies Regestenwerk niemals für die Öffentlichkeit bestimmt gewesen ist, dürfte jeder, der auch nur das Jahr 1400 einer näheren Betrachtung unterzieht, ohne weiteres erkennen. Ich glaube darin nur eine neue Form der mannigfachen Sammlungen Hopfs erkennen zu sollen, ein Hilfsmittel, durch welches er sich seine reichen Materialien für seine darstellenden Arbeiten nutzbar machen wollte. Dieser Gedanke muß einige Zeit vor oder

1) Es finden sich auch verschiedene zum Oktavformat zusammengefaltete größere Stücke darunter, die dann Abschriften längerer Urkunden u. dgl. enthalten; die Notizen aus Malta und Neapel sind, soweit sie nicht vollständige Abschriften enthalten, auf schmalen, streifenartigen Zetteln vermerkt.

während der zweiten Reise bei ihm entstanden sein. Wenigstens finden sich die archivalischen Sammlungen dieser zweiten Reise, wie bereits oben bemerkt wurde, nicht wie die der ersten in eigenen Heften niedergeschrieben vor. Es scheint also, daß dieselben sofort in der neuen Regestenform aufgezeichnet worden sind.¹⁾ Daß die Notizen der ersten Reise später auch ins Regestenwerk übertragen wurden, ist ebenfalls bereits gesagt worden. Wir sind also in der glücklichen Lage, dieselben in zweifacher Niederschrift oder, wo das Regestenwerk nur einen Auszug giebt, daneben die vollständige Abschrift zu besitzen.

Es sei mir zum Schluß vergönnt, um von der Bedeutung und dem Umfang des Regestenwerkes einen Begriff zu geben, auf einige Zahlen hinzuweisen. Die Regesten des Jahres 1400, die ich unten zum Abdruck gebracht habe, umfassen 70 Nummern. Davon sind 37 aus den venetianischen Archiven gezogen. Es ist nun bekannt, daß nach Hopf noch drei Veröffentlichungen aus den venetianischen Archiven für diesen Zeitpunkt und diese Dinge ans Licht getreten sind²⁾: zunächst Sathas mit den *Μνημεία Ἑλληνικῆς Ἱστορίας* Band I—III (1880—82), sodann Noiret mit den *Documents inédits pour servir à l'histoire de la domination vénitienne en Crète* (Bibliothèque des Écoles françaises d'Athènes et de Rome, 61^{er} fascicule, 1892), zuletzt Jorga mit den *Notes et extraits pour servir à l'histoire des croisades au XV^e siècle. IV. Documents politiques* (in der *Revue de l'Orient latin*, 1896, Band IV, S. 228 ff.). Von diesen hat Sathas 22 Nummern für das Jahr 1400 veröffentlicht, Noiret 25, Jorga 20.³⁾ Davon waren aber schon 16 Hopf bekannt, nämlich 8 von Sathas, 3 von Noiret, 7 von Jorga.⁴⁾ Betrachtet man nun die Nummern einzeln auf ihren Inhalt, so wird man bald er-

1) Für die Abschriften einer Urkunde aus den angiovinischen Registern vom 24. Februar 1302 hat Hopf einen zerschnittenen Briefbogen benutzt, der die aufgedruckten Worte trägt: „Napoli 186 .“

2) Von Predellis Regesten zu den *Commemoriali* sehe ich hierbei ab; ebenso von Ljubić Listine (in den *Monumenta spectantia historiam Slavorum meridionalium*) Bd. VI, da diese Publikation doch nur die dalmatinisch-albanischen Dinge umfaßt. Thomas' 5. und letzter Band, der die Jahre 1350—1453 umfassen wird (Band I—III als Tafel und Thomas „*Urkunden zur älteren Handels- und Staatsgeschichte der Republik Venedig*“ in den *Fontes Rerum Austriacarum*, II. Abt., Band 12—14; Band IV als Thomas „*Diplomatarium Veneto-Levanticum*“ in den *Monumenti storici della R. Deput. Veneta*, I. serie vol. V, Venedig 1880), wird, wie H. Simonsfeld in der Beilage zur *Münchener Allg. Zeitung* 1897, Nr. 138, mitteilt, demnächst ebenfalls in den Publikationen der R. Deput. Veneta erscheinen.

3) Jorga hat oft verschiedene Daten zu einer Nummer zusammengefaßt. So ist Hopf 23. Aug. 1400 auch bei Jorga p. 231 vertreten. Ich habe diesen Bestandteil einer größeren Nummer nicht mitgezählt.

4) Darunter 2, die sich bei Noiret und Jorga gemeinsam finden.

kennen, daß Hopf mit seiner Sammlung immerhin neben den Späteren bestehen darf. Das Wichtige jedoch ist Folgendes. Zieht man in Erwägung, daß die Nachforschungen Hopfs bei weitem umfangreicher gewesen sind, daß sie sich auf die gesamten Bestände des venetianischen Archivs und der dortigen Bibliotheken erstreckt haben, während Sathas sich in der Hauptsache auf die Register des Senats (*Deliberationes Secretae und Mixtae*, vgl. Sathas a. a. O. II p. XIV), Noiret¹⁾ merkwürdigerweise sogar auf die *Deliberationes Mixtae* beschränkt hat, daß ferner die venetianischen Sammlungen bei Hopf nur einen Bruchteil des Ganzen bilden — das Jahr 1400 weist ja neben diesen 37 venetianischen Nummern noch 33 aus anderen Archiven auf —²⁾, so wird man erkennen, daß es sich bei Hopf um eine Sammlung weit größeren Stils, von viel umfassenderer Bedeutung handelt, deren Gesichtspunkte in dieser Hinsicht man nur vollkommen billigen kann.

Ich werde nach dem Gesagten meine Ansicht von der eigentümlichen Bedeutung und dem Werte der Hopfschen Regesten nicht zu wiederholen brauchen, und ich glaube, daß man mit Röhricht und mir in dem Umstande, daß diese Regesten niemals für eine Veröffentlichung benutzt wurden, einen tatsächlichen Verlust erkennen wird. Ich bin durchaus der Meinung, daß Hopf der Wissenschaft und der Wertschätzung seines eigenen Namens³⁾ bei weitem besser gedient hätte,

1) Für Noiret mußte doch gerade das Archivio del Duca di Candia (vgl. Sathas, *M. E. i.* II p. XIII) von größter Bedeutung sein, um so mehr, als schon Hopf seiner Zeit beklagt hatte, daß er dies Archiv nicht habe benutzen können, sondern nur das Notariatsarchiv der Insel (vgl. Hopf, *Gr.* II S. 175 und I S. 222⁵⁰; ferner Wiener Sitzungsberichte Band XXI S. 224). Trotzdem hat Noiret nur die *Misti del Senato* und die 12 ersten Bände von *Senato Mar* für seine Sammlungen herangezogen (vgl. Noiret p. XVIII); der Tod hinderte ihn, hier fortzufahren. Gerade diese Bände aber hatte Hopf bereits eifrig durchforscht. Immerhin hat Noiret gezeigt, daß auch nach Hopf noch vieles hier zu leisten ist. — Jorga hat seine Nachforschungen auf ein reicheres Urkundenmaterial ausgedehnt.

2) Man wird aus der Veröffentlichung weiter unten ersehen, welche Stellung z. B. die angiovinischen Register und die Malteser Urkunden in der ganzen Sammlung einnehmen.

3) Daß bei aller theoretischen Wertschätzung des Hopfschen Namens doch seine faktischen Resultate oft übersehen worden sind, habe ich bereits oben durch verschiedene Beispiele beleuchtet. Hier möge noch ein letztes seine Stelle finden. In den *Archives de l'Orient latin*, tom. II (1884), 2. Teil, S. 164 sind 4 Urkunden aus dem venetianischen Archiv, den Deutschorden betreffend, veröffentlicht worden. Joseph von Zahn hatte sie gefunden und dem Grafen Riant zur Verfügung gestellt. Zur vierten dieser Urkunden bemerkt der Herausgeber in einer Anmerkung (p. 168 Anm. 11): „Cette pièce paraît être l'unique témoignage, jusqu'ici connu, attestant la présence des Teutoniques en Orient au XV^e siècle“, ohne hinzuzufügen, daß diese Urkunde bereits Hopf bekannt gewesen und von ihm ausführlich be-

wenn er — zwar nicht diese Regesten an Stelle seiner Geschichte Griechenlands zur Veröffentlichung gebracht, aber doch seine Arbeiten von Anfang an auf eine derartige Veröffentlichung angelegt hätte. Ich hege freilich auch andererseits die Hoffnung, daß die Möglichkeit für eine solche Veröffentlichung noch immer nicht ausgeschlossen ist, daß vielmehr diese Regesten auch jetzt noch und so, wie sie vorliegen, ein treffliches Material für eine derartige Sammlung bilden.¹⁾

sprochen worden ist (vgl. Hopf, Gr. II S. 67⁴² und vor allem Veneto-byz. Analecten in den Sitzungsberichten der Wiener Akademie, philos.-hist. Classe, Bd. 32 S. 376). Der Text der Urkunde bietet die merkwürdige Lesart: per venerabilem fratrem Jacobum Herclm (so auch Hopf handschriftlich in der Regestensammlung, dagegen Herelm in den Wiener Sitzungsberichten). Diesen Herclm hat nun Hopf schon längst in dem angeführten Artikel in sehr glaubhafter Weise als Jacob von Arkel erklärt. Allein die Hopfsche Vermutung hat der Herausgeber in den Archives de l'Orient latin gänzlich unbeachtet gelassen und dafür Jacobum Herculeum in den Text aufgenommen. (Ebenso Sathas, Documents inédits II Nr. 307 S. 88.)

1) Ich glaube, daß die Zeit für eine solche Veröffentlichung augenblicklich durchaus günstig liegt. Das „Staatsarchiv der Insel Candia“, von dem Hopf seiner Zeit klagte, daß es noch immer „unausgepackt in den unteren Räumen des Archivio ai Frari zu Venedig modere“, sodaß er selbst nur das „Notariatsarchiv der Insel“ benutzen konnte (Wiener Sitzungsberichte Bd. XXI S. 224, Gr. I S. 222⁶⁹ u. II S. 175), ist inzwischen durch Predelli geordnet worden (vgl. Sathas II p. XIII Anm. 2) und bereits von Jorga und anderen (z. B. Giomo im Regesto di alcune deliberazioni del Senato Misti, Archivio Veneto, Bd. XXXI p. 188 ff.) benutzt. Für die vatikanischen Dinge hat sich Hopf mit Raynaldi, Waddingus und einzelnen „nicht unbrauchbaren Repertorien in der Biblioteca Brancacciana zu Neapel begnügen müssen“ (Gr. I S. 204, 2. Kol.). Die Durchforschung der angiovinischen Register und der Malteser Urkunden mußte Hopf ohne irgend welche nennenswerte neuere Hilfsmittel vornehmen. Hier stehen uns nun die schönen Arbeiten zu Gebote, die wir in erster Linie der École de Rome verdanken, neben denen auch die Malteser Urkunden und Regesten von Hans Prutz (die Einleitung auch als Malteser Studien in der Archivalischen Zeitschrift VIII, 1883, S. 63 ff.) zu nennen sind (doch vgl. dazu die Kritiken von E. Mühlbacher in den Mittheil. f. östreich. Geschichtsforschung, Bd. V, 1884, S. 490 ff. und Karl Herquet, Deutsche Litteraturzeitung 1884, S. 429 ff.). Bei dieser Gelegenheit bemerke ich, daß man an den Resultaten des kurz vor Prutz erschienenen Buches von Delaville le Roulx (Les Archives, la Bibliothèque et le Trésor de l'ordre de Saint-Jean de Jérusalem à Malte, Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome, fasc. 32) die Bedeutung der Hopfschen Regesten sehr wohl eressen kann. Zu den von Delaville le Roulx S. 44/5 aufgezählten Urkunden aus der Zeit des ausgehenden 14. und beginnenden 15. Jahrhunderts, die zumeist die Verhandlungen des Ordens mit dem Despoten Theodor wegen Erwerbung des Despotats Morea betreffen, läßt sich aus den Hopfschen Papieren eine ganze Reihe von Auszügen und Abschriften hinzufügen. Drei derselben wird man unten unter den Regesten des Jahres 1400 (Nr. 11, 57 u. 58) finden. Auch hier zeigt sich freilich, daß sich die Hopfschen Sammlungen noch bedeutend vervollständigen lassen. Aus der

Allerdings würde dasselbe seine eigentümlichen Schwierigkeiten bieten. Man wird mir ohne weiteres zugeben, daß ein bloßer Abdruck der Hopfschen Papiere ausgeschlossen sei, daß vielmehr neue, selbständige Studien in sämtlichen von Hopf besuchten Archiven stattzufinden hätten. Allein auch so würden noch manche und schwerwiegende Bedenken zu erledigen sein. Es dürfte sich unter anderem herausstellen, daß das Material der Sammlung so ungeheuer würde, daß eine strenge und weitgehende Sichtung durchaus geboten scheint. Die Verfügungen der venetianischen Behörden über die Verwaltung der Kolonien wiederholen sich naturgemäß hinsichtlich ihres Inhaltes so häufig, daß man sich fragen muß, ob es wirklich wünschenswert sei, hier jedes auch noch so unbedeutende Stück ans Tageslicht zu befördern. Gesetzt aber auch, daß diese Schwierigkeit der Auswahl in angemessener Weise erledigt würde, so bleibt immer noch eine Menge anderer Fragen, die eine Entscheidung finden wollen. Die Anordnung und Reihenfolge der Abdrücke in extenso und der Regesten, die Schaffung eines brauchbaren Registers und geeigneter Anmerkungen, an denen es die neueren Veröffentlichungen meist haben fehlen lassen¹⁾, das alles sind Dinge, die

Zahl der von Delaville le Roulx genannten Urkunden enthält das Hopfsche Regestenwerk nur 2, nämlich Nr. 7 u. 8 (letztere in Abschrift), die übrigen 6 bilden eine Bereicherung des Hopfschen Bestandes. — Was nun Durrieus treffliche zwei Bände über die Archives Angevines de Naples (Bibl. des écol. fr. d'Ath. et de Rome, fasc. 46 u. 51) betrifft, so kann ich hier freilich einige Bemerkungen nicht unterdrücken. Es ist sehr zu bedauern, daß Durrieu die von Hopf an die Berliner Akademie gesandten sehr bemerkenswerten Reiseberichte aus Neapel (Monatsberichte der Berliner Akademie für das Jahr 1862, S. 264 ff., S. 483 ff. und für das Jahr 1864, S. 193 ff.) gänzlich übersehen hat, um so mehr, als die kurzen von Hopf hier gegebenen Bemerkungen über die angiovinischen Register, Fascicoli, Arche u. s. w. fast sämtlich durch die Untersuchung Durrieus bestätigt worden sind. Was Hopf über die vorhandenen Repertorien zu den neapolitanischen Archivbeständen sagt (a. a. O. 1862, S. 268 f., S. 483 f., S. 488 f.), ist z. T. instruktiver als die kurze Aufzählung dieser Repertorien bei Durrieu (Bd. II S. 403 Anm.). Daneben dürfte der Versuch Durrieus (ebenda S. 405 Anm. 2) die Arbeiten Buchons zu retten, wobei Hopfs schwere Anklage (a. a. O. 1862 S. 265 u. 485) ebenfalls gänzlich unbeachtet bleibt, nach meiner Überzeugung als durchaus verfehlt zu betrachten sein. Daß die von Minieri-Riccio im Saggio di Codice diplomatico II p. 16, 17, 20 veröffentlichten Urkunden, betreffend die Aufnahme Petrarcas unter die familiares des Königs Robert und Verleihung einer jährlichen Provision an Giotto, von Hopf aufgefunden und zuerst abgeschrieben sind, hat Durrieu ebenfalls unerwähnt gelassen. (Vgl. Hopf, a. a. O. 1862 S. 488 u. Durrieu, Bd. I S. 137 Anm. 3.)

1) Vor allem Sathas, vgl. die Rezensionen zu Band II (1881) von Lambros in der Deutschen Litteraturzeitung 1882, S. 433/4, sowie zu Band VII u. VIII (1889) von Hm. H—pt im Literarischen Centralblatt 1889, S. 744/5; über Sathas'

genau erwogen und der Eigenart des betreffenden Werkes entsprechend geregelt werden müssen.

Indem ich mir nun aller dieser Schwierigkeiten bewußt bin, würde ich dennoch kein Bedenken tragen, die Bearbeitung der Hopfschen Regesten in Angriff zu nehmen. Herr Professor Röhrich hat mir dieselben zu ganz freier Benutzung zur Verfügung gestellt und mich ermächtigt, sie auch auf der Reise mit mir zu nehmen. Da mir außerdem durch S. Durchlaucht den Fürsten Bismarck ein Stipendium aus der Schönhäuser Stiftung gnädigst verliehen worden ist, wofür ich auch an dieser Stelle meinen ehrerbietigsten Dank auszusprechen nicht ermangele, so habe ich im Herbst 1897 eine Studienreise zum Zweck der Bearbeitung der Hopfschen Sammlungen angetreten. Dieselbe hat mich hauptsächlich nach Wien und Venedig geführt. Ich muß es dem allgemeineren Interesse, welches diese meine Studien vielleicht finden könnten, überlassen, ob es mir möglich sein wird, auch die übrigen Archive von Oberitalien, sowie die von Rom, Neapel, Palermo, Malta und Griechenland für meine Zwecke einer eingehenden Untersuchung unterziehen zu können.

Ich lasse nunmehr eine Übersicht über den Bestand des Hopfschen Nachlasses folgen. Ich schliesse derselben ein Verzeichnis der — nicht gerade zahlreichen — gedruckten Werke Hopfs an, da das in der Allg. Deutsch. Biographie (Bd. 13, S. 102/3) von Streit gegebene allzu abbreviatorisch gehalten ist, ohne freilich versichern zu können, daß ich die gewünschte Vollständigkeit erreicht habe. Zum Schluß gehe ich zum Abdruck der Regesten des Jahres 1400 über.

I. Verzeichnis der im Hopfschen Nachlasse vorhandenen Schriftstücke.

Bibliotheca Caroli Hopfii: MSS. Graec.

A. Gebundene und mit Signatur versehene Stücke:

I. „Allgemeiner Preussischer Schreib- und Termin-Kalender auf das Schaltjahr 1836“, von Hopf eingerichtet als *Calendarium Ecclesiae graecae* mit einigen anderen handschriftlichen Eintragungen. (Ohne Bedeutung. — Darin Abdruck eines Siegels mit Unterschrift: *Sigillum Henrici Dandulo. Venezia — Museo Correr.*)

II. Fehlt.

III. *Urkunden zur Geschichte des fränkischen Griechenlands 1197—1566. Hamm d. 18. Juny 1852. Dr. C. Hopf.*¹⁾ (Regestensammlung. — Unbedeutend.)

Zuverlässigkeit vor allem Fulin im *Bullettino bibliografico dell' Archivio Veneto*, 3. Dez. 1880, Nr. 84.

1) Die kursiv gedruckten Worte stammen von Hopfs eigener Hand.

IV. A. *Reisenotizen für Wien, Venedig, Genua [und Barcelona].*¹⁾ (Notizen über Archive, Bibliotheken, Sehenswürdigkeiten u. s. w. — Unbedeutend.)

IV. B. *Excerpta e scriptoribus rerum Italicarum et Germanicarum a C. Muratorio et G. Pertzio editis. Accedunt enotata ex Archivio storico Italico et Chronico quodam Francofortensi Ms. Glauburg. NB. Sehr viele Urkunden auch in Cornaro Creta sacra.* (Regestensammlung von 1204—1490. — Unbedeutend.)

V. *Urkundenbuch zur Geschichte des Herzogtums Athen. 1204—1460. Hamm 20/7. 1852. C. Hopf, Dr.* (Auszüge und Abschriften aus verschiedenen der hier einschlagenden Werke. Das Verzeichnis der Fontes s. S. 167. — Unbedeutend.)

VI. Auszüge aus verschiedenen Druckwerken, z. B. George Finlay, *Medieval Greece and Trebizond* (S. 1—53. Unterschrift: *Explicit. Hamm 20/4. 1852. C. Hopf*), ferner aus geographischen und sonstigen historischen Werken über Griechenland (Rofs, Inselreisen; Schwab, Arkadien u. a.), aus Hadschi Chalfa (dazu Bemerkung Hopfs: *ex Bibl. Georg. Aug. Chronol. 21388. 1697. 4.*)²⁾, aus Marin (*Storia civile e politica del commercio de' Veneziani*), aus Ticknor (*Geschichte der schönen Litteratur in Spanien*) u. a. m. (Unbedeutend.)

VII. Auszüge aus Emerson, Buchon, Porcacchi (*L' isole più famose del mondo, Venetia 1576*), Pinder und Friedländer (Beiträge zur alten Münzkunde), Sauli (*Delle colonie dei Genovesi in Galata*), Flam. Cornélius (*Eccl. Venetae*), Pauli (*Codice diplomatico del sacro ordine milit. Gerosolimitano*), Capmany (*Memorias historicas sobra la marina . . . de . . . Barcelona*) u. a. m. (Unbedeutend.)

VIII. Fehlt.

IX. Fehlt.

X. *Auszüge aus dem k. k. geheimen Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien. Sommer 1853. Carl Hopf.* Unterschrift S. 4: *Freitag den 10. Juni 1853, letzte Seite: Wien, 28/10. 1853. Abends 8 Uhr.* (Sekundär neben dem großen Regestenwerk zu benutzen.)

XI. *Auszüge aus den Handschriften der k. k. Hofbibliothek zu Wien. Sommer 1853. Carl Hopf.* Eintragung S. 61: *17/11. 53.* Es folgen dann Auszüge aus Druckwerken. (Sekundär brauchbar, wie X.)

XII. *Marino Sanudo storia di Romania. Cronica di Cerigo. Estratti dai manoscritti di Em. Ant. Cicogna. Venezia Inverno 1853—54.*

1) [] Durchgestrichen.

2) Also die italienische Übersetzung des chronologischen Werkes, von Carli, Venedig 1697.

Carlo Hopf. Nach der Abschrift des Marino Sanudo S. 33 die Unterschrift: 18 $\frac{27}{1}$ 54. Abschriften der betreffenden Hss und Auszüge aus Registri Secreti 1363—1366 (Randbemerkung Hopfs: *Ausgefertigt 12/6*), Annali Veneti 1367—1388, 1478—1481, 1485—1498. (Sekundär brauchbar, wie X.)

XIII. *Estratti da Biblioteche varie private e pubbliche di Berlino, Dresda, Vienna e di Venezia. Estate 1853 — Estate 1854. Carlo Hopf.* (Sekundär brauchbar, wie X.)

XIV. *Estratti della biblioteca di S. Marco a Venezia. Venezia. Inverno 1853—1854. Carlo Hopf.* (Sekundär brauchbar, wie X.)

XV. *Estratti dall' Archivio generale della repubblica di Venezia e dall' Archivio notarile di Candia. Venezia. Estate 1854. Carlo D^{ro} Hopf.* Eintragung S. 182: *Finis 8/6. 1854.* Beginnt mit S. 73 und schliesst sich direkt an die letzte Seite von Nr. XVI an, wie der fortlaufende Text der an dieser Stelle überlieferten Urkunde und eine Bemerkung im Regestenwerke beweist. (Sekundär brauchbar, wie X.)

XVI. *Estratti dall' Archivio generale della repubblica di Venezia. Venezia. Inverno 1853—1854. Carlo D^{ro} Hopf.* (Sekundär brauchbar, wie X.)

XVII. *Estratti dagli Archivi pubblici e biblioteche di Torino e Genova e dagli Archivi privati dei Conti Gozzadini da Bologna e dei Marchesi Giustiniani da Genova. Venezia, Torino e Genova. Estate 1854. Carlo D^{ro} Hopf.* Unterschrift: *Genova 9/10. 1854.* (Sekundär brauchbar, wie X.)

XVIII. Ohne Einband und Signatur, wie es scheint Tom. I zu XIX u. XX. Enthält Auszüge aus Dominici Marii Nigri geographiae commentariorum libri XI. Basileae 1557 fol., aus Miklosich und Müller, Notizen aus verschiedenen Zeitschriften und Monographien, Stammbäume, Inschriften u. s. w. (Unbedeutend.)

XIX. *Auszüge aus Druckwerken und Handschriften verschiedener Bibliotheken und Archive zu Hamm, Bonn, Cöln, Venezia, Vicenza, Verona, Mailand, Wien, Athen, Palermo, Pisa, Rom, Florenz, Neapel u. s. w. Tom. II. Hamm 30/12. 1854. Carl Hopf.* (Wie XVIII, unbedeutend.)

XX. *Auszüge aus Druckwerken und Handschriften verschiedener Bibliotheken und Archive zu Hamm, Bonn, Venedig, Neapel, Frankfurt am Main, Verona, Rom, Bologna u. s. w. Tom. III. Hamm 2/1. 1855. Carl Hopf.* (Darin S. 253—270 Verzeichnisse der venetianischen Governatori, Baili u. s. w. in Griechenland und auf den Inseln, wie sie jetzt in den Chron. Gréco-rom. p. 371—413 gedruckt vorliegen, ferner S. 283—288 eine „*Steuermatrikel der Güter der Lisia q.*

Nicolais des Quartiers d. d. Neapel 17/11 1337“. — Sonst wie XVIII, unbedeutend.)

B. Stücke meist ungebunden und ohne Signatur:

1) *Notizie sugli archivj e le biblioteche dell' Italia e della Grecia. Greifswald (Prussia) 1861. Carlo Dott. Hopf.* (Heft in 8^o mit blauer Schale. Enthält einige Notizen über die Registri Angiovisini, die Archive von Palermo, Malta, der jonischen Inseln u. s. w. — Im allgemeinen wertlos.)

2) 2 Hefte in 8^o in grüner Schale; das grössere enthält in der Hauptsache nichts Fränkisch-Griechisches, das kleinere wenige Notizen. (Beides wertlos.)

3) *Genova, Archivio S. Giorgio. Archivio notarile. Napoli, Archivio dello stato.* (Blaues Heft in 4^o mit rotem Rücken. — Enthält nichts, was auf den Titel Bezug hat, sondern die Zeichnung einer Karte von Morea mit reichhaltigem alphabetischem Namensregister, ausserdem einige Wappen. Sonst ganz wertlos.)

4) *Napoli Archivio.* (Blaues Heft in 4^o mit gelbem Rücken. Enthält die von Hopf, Monatsberichte der Berliner Akademie aus dem Jahre 1864 S. 219 erwähnte unvollständige Kopie der Lichtleschen Chronik von Naxos.¹⁾ Sonst einige wertlose Zettel.)

5) *Innere Geschichte der Insel Chios unter den Giustiniani di Genova. 1346—1566. Aus Urkunden. Hamm 21/8. 1856. C. Hopf.* (Heft in 4^o in roter Schale. Regestensammlung. — Unbedeutend.)

6) Heft in 4^o, grüne Schale, enthält: 1) Abschrift von Robert de Clari, *La prise de Constantinople*²⁾ nach Cod. Havniensis, ancien fonds royal No. 487 fol. Datum von Hopfs Hand, auf dem Titelblatt: *Bonn, le 27 octobre — 10 novembre 1855.* 2) Abschrift von Baldassar Maria Remondinis *Storia di Zante*³⁾, 3) Abschrift der *Breve memoria de li discendenti de nostra casa Musachi* (unvollständig)⁴⁾, 4) Abschrift eines lateinischen Gedichtes des Humanisten Antonio Losco, in dem dieser den Francesco Sforza zur Befreiung Griechenlands auffordert, nach Msc. Trivultianum lat. in 4^o m. saec. XV fol. 58⁵⁾, 5) Abschriften

1) Vgl. Hopf, Gr. I S. 72, 2. Kol.: „Ign. Lichtle (Description de Naxie ile considérable dans les Cyclades) nur handschriftlich auf Naxos und in meinem Besitze.“

2) Vgl. Hopf, Chron. Gréco-rom. S. VII. Ich bemerke, daß die von Nyrop in der Zeitschrift f. roman. Philol., 1879, III. Bd., S. 96—98 aufgeführten, von der Handschrift abweichenden Lesarten der Hopfschen Ausgabe sich nicht sämtlich in der Abschrift Hopfs finden. Manche Worte sind von ihm richtig gelesen, andere unsicher gelassen und später nachkorrigiert.

3) Vgl. Hopf, a. a. O. S. XXXVI.

4) Vgl. Hopf, a. a. O. S. XVIII.

5) Vgl. Hopf, Monatsberichte der Berliner Akademie 1862, S. 81, Chron.

aus den Codices Em. Ant. Cicogna No. 1772 u. 868, aus dem Archiv des Grafen Hieronymus Campagna zu Verona (B 79 n. 19), aus den Papieren des Saverio Coronello¹⁾ von Naxos, hauptsächlich Genealogien betreffend.

7) Heft in 4^o, rosa Schale, enthält eine Reihe Abschriften von fremder Hand, die Hopf von Freunden aus Italien und Griechenland zugehen und meist Genealogien enthalten.

8) Heft in 4^o, rote Schale, enthält Auszüge, Zusammenstellungen, Notizen. — Unbedeutend.

9) Heft in 4^o, dunkelgrüne Schale, enthält ähnliche Blätter. — Gänzlich unbrauchbar.

10) Ein Stofs Genealogien, von Hopfs Hand, zwischen zwei dunkelmarmorierten Schalen in 4^o. — Ganz unbedeutend.

11) Heft in 4^o aus blauem Einbandpapier, enthält ganz wertlose, meist leere Blätter.

12) Heft in 4^o, rote Schale, enthält 10 Briefe an Hopf und 1 Brief von Streits Witwe an Röhricht (nach Ludwig Streits Tode in betreff des Hopfschen Nachlasses).

13) Heft in 4^o, grüne Schale, enthält Entwürfe, Sammlungen, Ausarbeitungen Hopfs: 1) Sammlungen zu einer Arbeit über Cyriacus von Ancona. 2) Quellenzitate mit der Überschrift: „IV. Die Zeugnisse für die Slaven in Griechenland.“²⁾ 3) Dgl. mit der Überschrift: „War Dandolo blind und woher?“³⁾ 4) Dgl. mit der Überschrift: „Gottfried I u. II von Achaia.“⁴⁾ 5) Einzelne Sammlungen und vollständige Niederschrift einer Arbeit über die Albanesen.⁵⁾ 6) Vollständige

Gréco-rom. p. VII, und unten, Verzeichnis der Werke Hopfs Nr. 26 Anm., dgl. Gr. II S. 116.

1) Vgl. Monatsberichte 1864, S. 221.

2) Vgl. Hopf, Gr. I S. 264 ff.

3) Vgl. Streit, Venedig und die Wendung, Anm. 108, S. 40: „Die Nachrichten über den Vorgang werde ich in der Geschichte der Frankenherrschaft zusammenstellen.“

4) Der Plan einer Abhandlung über Bonifaz von Karystos (vgl. Hopf, Chron. Gréco-rom., Geneal. Tafeln II 3b, S. 474) findet sich MSS. Graec. A Nr. XIX S. 106.

5) Gedruckt unter dem Titel „Das albanesische Element in Griechenland“ in der Augsb. Allg. Ztg., 26. u. 27. Juli 1866. (Siehe unten Werke Hopfs Nr. 31.) Der Artikel ist wie gewöhnlich ohne Namensnennung erschienen. Ich glaube ihn aber Hopf ohne Bedenken zuweisen zu dürfen; denn einmal entspricht die ganze Darstellung der Hopfschen Schreibweise, und zweitens bezieht er sich auf Quellen, die außer Hopf höchstens G. v. Hahn (vgl. dessen „Reise durch die Gebiete des Drin und Wardar“ in den Denkschriften der Wiener Akademie, philos.-histor. Classe, 15. u. 16. Band, 1867 u. 1869, 3. Abteilung (im 16. Bande) S. 84 ff. —

Niederschrift einer Rede: „Die Blüthe des Khalifats von Cordova unter Abderrahman III (912—961).“¹⁾ 7) Rede: „Bonifaz von Montferrat und Rambaud von Vaqueiras, König und Dichter“, in Hopfs Urschrift und in einer teilweise ändernden Abschrift Streits vorhanden.²⁾

14) Heft in 4^o, grüne Schale, enthält den Plan einer Arbeit, die in 50 Kapiteln die Zeit von 1198—1210 behandeln sollte, nebst Sammlungen dazu. Einzelne Blätter, z. T. zerschnitten und wieder zusammengesetzt. Am zahlreichsten ist Kap. 13 vertreten: „Byzanz: die Komnenen; Andronikos. — Isaak und Alexios III Angeli. — Irene auf Landskron.“

C. Das Regestenwerk.

[D. Verschiedene Druckwerke, Sonderabzüge, Zeitungsausschnitte, Broschüren u. s. w. — Bis auf weniges unbedeutend.³⁾]

II. Verzeichnis der im Druck erschienenen Werke von Carl Hopf.⁴⁾

1) De historiae ducatus Atheniensis fontibus, Bonnae 1852. 8^o. (Dissertation.)

2) Walther VI von Brienne, Herzog von Athen und Graf von Lecce. (Raumers Histor. Taschenbuch 1854, S. 301 ff.)

3) Geschichtlicher Überblick über die Schicksale von Karystos auf Euboea in dem Zeitraume von 1205—1470. (Sitzungsberichte der

auch als selbständiges Werk erschienen mit anderer Paginierung — und Hopf, Chron. Gréco-rom. p. XXXIV f.) bekannt sein konnten. Stammt nun der Artikel nicht von Hopf, wie sollten wir dann die einzelnen Sammlungen zu diesem Gegenstande erklären, und warum hätte Hopf eine vollständige Abschrift desselben nehmen sollen? Der Artikel trägt die Anmerkung der Redaktion (auch in der Abschrift am Schlusse der Arbeit mit dem Zitat der betreffenden Nummer der Augsb. Allg. Ztg. hinzugefügt): „Wir ersuchen den Herrn Verfasser dieses ungerne verspäteten Aufsatzes um seine jetzige Adresse.“ — Hopf war am 26. Februar 1864 von Greifswald nach Königsberg berufen worden.

1) Diese Rede scheint gedruckt zu sein, doch kann ich den Ort nicht nachweisen.

2) Gedruckt von Streit in der Virchow-Holtzendorffschen Sammlung, s. unten Nr. 37.

3) Es sind z. T. Bestandteile der Bibliothek Hopfs, von der Graf Riant im Jahre 1875 (Revue des questions historiques, Bd. 18, S. 73) bedauernd bemerkte, daß sie „vendue en bloc . . . a passée entre les mains d'un amateur inconnu.“

4) Ich verfehle nicht, an dieser Stelle Herrn Dr. Schwenke, Direktor der Königlichen und Universitätsbibliothek zu Königsberg i. Pr., für die liebenswürdige Beantwortung meiner mancherlei Anfragen den herzlichsten Dank auszusprechen. Auch meinem lieben Freunde Dr. E. Lommatsch in Bonn den besten Dank. — Ich habe die Werke chronologisch geordnet. Für die Nummern 1—14 konnte ich mich einem eigenhändigen Verzeichnis Hopfs anschließen, das sich unter der Überschrift „Opera“ im Nachlaß (MSS. Graec. A Nr. IV S. 244) vorfindet.

Wiener Akademie, philos.-histor. Classe, XI. Band, Jahrgang 1853 [erschienen 1854] S. 555 ff.)¹⁾

4) Rezension: Finlay, George, Die Geschichte Griechenlands von seiner Eroberung durch die Kreuzfahrer bis zur Besitznahme durch die Türken, und des Kaiserthums Trapezunt 1204—1461. Aus dem Englischen übersetzt von C. B. Reiching. Tübingen 1853. Laupp. (XII, 474 S. gr. 8) geh. 1 Thlr. 25 Sgr. — (Zarnckes Centralblatt 1853, 10. Dez. Nr. 50, S. 809/10.)

5) Venedig. (Beilage der Augsb. Allg. Ztg. vom 3/3 1854. Nr. 62 S. 986/7. Chiffre *. Datiert: Venedig, 21. Februar.)

6) Antike Denkmäler in Venedig. (Ebenda, 24/3 1854. Nr. 83 S. 1322/3. Chiffre: F. O. Datiert: Venedig, 15. März.)

7) Der Carneval in Venedig. (Ebenda, 28/3 1854. Nr. 87 S. 1385/6. Chiffre †. Datiert: Wien, 20. März.)

8) Gesandtschaft des Priesters Johannes an die Republik Venedig. (Ebenda, 26/5 1854. Nr. 146, S. 2329/30. Chiffre: F. O. Undatiert.)

9) Die Archive der ehemaligen Republiken Genua und Venedig. I. (Ebenda, 15/1 1855. Nr. 15, S. 233/4. Chiffre: F. O. Undatiert.)²⁾

10) Das Denkmal Tizians in der Frarikirche zu Venedig. (Ebenda, 20/1 1855. Nr. 20, S. 313/4. Chiffre: F. O. Undatiert.)

11) Die Archive der ehemaligen Republiken Genua und Venedig. II. (Ebenda, 21/5 1855. Nr. 141, S. 2250. Chiffre: F. O. Undatiert.)

12) Geschichte der Insel Andros und ihrer Beherrscher in dem Zeitraume von 1207—1566. (Sitzungsberichte der Wiener Akademie, philos.-histor. Classe, XVI. Band, Jahrgang 1855, S. 23 ff.)³⁾

13) Die Archive der ehemaligen Republiken Venedig und Genua. III. (Beilage der Augsb. Allg. Ztg. vom 16/7 1855. Nr. 197, S. 3146/7. Chiffre: F. O. Undatiert.)⁴⁾

1) In italienischer Übersetzung mit Zusätzen des Verfassers erschienen als: *Dissertazione documentata sulla storia di Karystos nell' isola di Negroponte (1205—1470) scritta dal dott. Carlo Hopf, versione dal tedesco con aggiunte dell' autore fatta da G. B. de Sardagna. Venezia 1856. 8°.* (Vgl. das Verzeichnis der Werke Sardagnas im Arch. Ven. XXXVI S. 490 ff.)

2) Merkwürdig ist die Behauptung in diesem Artikel, dafs der Verfasser „durch längere Studien in den venetianischen Archiven vorm Jahre 1848“ zu einem Bericht über dieselben wohl befähigt sei.

3) Übersetzt von Sardagna: *Dissertazione documentata sulla storia dell' isola di Andro e dei suoi signori, dall' anno 1207 al 1566, dettata dal dott. Carlo Hopf, tradotta dal tedesco, Venezia, tip. del Commercio, 1859, 8°.* (Vgl. Verzeichnis der Werke Sardagnas a. a. O.)

4) Das Verzeichnis im Nachlafs weist noch eine Nr. IV und V dieser Aufsätze, doch ohne nähere Seitenangabe, auf. Dieselben, welche voraussichtlich die

14) Ein neuentdecktes Werk des Marino Sanudo Torsello. (Ebenda, 21/10 1855. Nr. 294, S. 4668—4670. Chiffre: †. Undatiert.)¹⁾

15) Urkunden und Zusätze zur Geschichte der Insel Andros und ihrer Beherrscher in dem Zeitraume von 1207—1566. (Sitzungsberichte der Wiener Akademie, philos.-histor. Classe, XXI. Band, Jahrgang 1856, S. 221.)²⁾

16) Artikel Ghisi in der Ersch und Gruberschen Encyclopädie, I. Sektion, Teil 66, 1857, S. 336—345.³⁾

17) Die Seestaaten Italiens im Mittelalter, I. u. II. (Deutsches Museum, herausgeg. von Robert Prutz. 8. Jahrgang, 1858, Juli—Dezember, S. 641—651 u. 688—699.)

18) Artikel Giorgi, in der Ersch und Gruberschen Encyclopädie, I. Sektion, Teil 67, 1858, S. 382—390.⁴⁾

venetianischen Archive besprochen haben würden, scheinen nicht erschienen zu sein. Seine Kenntnis dieser venetianischen Sammlungen hat Hopf in den Anmerkungen zu dem Artikel unter Nr. 29 verwertet.

1) Vgl. Hopf, Chron. Gréco-rom. p. XVII; Gr. I S. 205, 1. Kol. Thomas, Histor. Ztschr., Band 32, 1874, S. 106—111: Hopf hatte diesen Artikel unter der Fiktion, daß er von einem Freunde geschrieben sei, erscheinen lassen. — Ein Stück des neuentdeckten Werkes, die sizilianische Vesper betreffend, hatte Hopf seinem Freunde Pietro Mugna mitgeteilt, der es unter dem Titel: *Intorno ai vesperi Siciliani secondo Marin Sanudo in der Rivista contemporanea di Torino*, fasc. 15, Luglio-Agosto 1855, p. 1051—1073 veröffentlichte. Vgl. Hopf, Chron. Gréco-rom. p. XXII und das oben genannte handschriftliche Verzeichnis der „Opera“. Vgl. auch unten Nr. 24.

2) S. 225—228 (Übersicht über die Dauer der fränkischen Herrschaft auf den einzelnen griechischen Inseln) ins Italienische übersetzt von Reumont, *Archivio storico italiano*, Nuova serie, 1857, Tom. IV, parte II, p. 218—215.

3) Hopf hat in der Einleitung zu den Veneto-byzantinischen Analekten (Wiener Sitzungsberichte, Bd. XXXII, 1859, S. 366) seine verschiedenen kleineren Artikel in der Ersch und Gruberschen Encyclopädie aufgezählt. Ich bemerke, daß die dort erwähnten Nachrichten über die da Corona und Foscarini in dem Artikel über die venetianischen Giustiniani enthalten sind, diejenigen über die Bragadini, Minotti, Adoldi in dem über die Ghisi. Der Ersch und Gruber I, 67, S. 384 erwähnte Artikel über Guido Pallavicini ist nicht erschienen, der Gr. I S. 459, 2. Kol. für die Nachträge zu G versprochene Artikel Gattilusio auch nicht, ebenso wenig natürlich der Ersch u. Gruber I, 68, S. 306 genannte über die Viari. Statt des im Artikel Giustiniani (Familie aus Genua) I. Teil (Ersch u. Gruber I, 68, S. 308) versprochenen II. Teiles, der die Genealogie bringen sollte, enthält Band 99 der I. Sektion S. 71 nur die Mitteilung, daß infolge des Todes Hopfs der Artikel nicht habe gebracht werden können.

4) Der Abschnitt über Graziano Giorgi, S. 382—384 erschien ins Griechische übersetzt in dem Buche von J. A. Romanos: *Γρατιανός Ζωρζης, αδθέντης Λευκάδος. Ιστορική πραγματεία του καθηγητού Κ. Χόπφ, μετενεχθείσα μὲν ἐν τῆς Γερμανικῆς ὑπὸ 'Ι. Α. Ρωμανοῦ, προτάξαντος ιστορικὴν μελέτην περὶ τῆς ἐν Ἑλλάδι Φραγκο-*

19) Artikel Giustiniani (Familie aus Venedig), ebenda, Teil 68, 1859, S. 290—308.

20) Artikel Giustiniani (Venetianer in Griechenland), ebenda, Teil 68, 1859, S. 303—308.¹⁾

21) Artikel Giustiniani (Familie aus Genua), ebenda, Teil 68, 1859, S. 308—341.²⁾

22) Veneto-Byzantinische Analekten (Sitzungsberichte der Wiener Akademie, XXXII. Band, Jahrgang 1859, S. 365 ff.), enthält 1) Der deutsche Orden in Griechenland, S. 367 ff., 2) Venetianische Herrscher und Herrschaften im griechischen Archipel, S. 378 ff., 3) Venetianische Bürgergeschlechter im Archipel, S. 502 ff., 4) [Der Prozeß der Erben des großen Ramon Muntaner wider die Republik Venedig, vgl. S. 366], S. 510 ff.

23) Historisch-genealogischer Atlas, seit Christi Geburt bis auf unsere Zeit. Abtheilung I: Deutschland, 1. Band, Gotha, Perthes, 1858. 2. Band, 1.—4. Lieferung, ebenda 1866. 4^o.³⁾

24) Storia di Carlo d' Angiò e della guerra del vespro Siciliano, brani della storia inedita del regno di Romania scritta tra il 1328 ed il 1333 da Marino Sanudo Torsello il vecchio, pubblicati da Carlo Hopf, Napoli, Alb. Detken, 1862.⁴⁾

25) Reisebericht aus Oberitalien und aus Neapel. Schlufs seiner Reiseberichte. (Von Olshausen vorgelegt und abgedruckt in den Monatsberichten der Berliner Akademie aus dem Jahre 1862, S. 79 ff., 264 ff., 483 ff. und 1864, S. 193 ff.)

26) Prospekt einer Veröffentlichung von 24 die fränkisch-griechische Geschichte betreffenden Quellen, Hamm 1863.⁵⁾

κρατίας καὶ τῶν Παλατιῶν κομήτων Οὐρσίων, ἀθθεντῶν Κεφαλληνίας καὶ Ζακύνθου, ἐκδοθεῖσα δι' ἀναλόμασι τοῦ φιλογενοῦς κυρίου Παύλου Λάμπρου, Κορῦ, 1870. Vgl. Krumbacher, Byz. Litteraturgeschichte, 2. Aufl., S. 1082.

1) Ins Italienische übersetzt von Sardagna mit bemerkenswerter Einleitung, erschienen im Arch. Veneto, Bd. XXXI S. 147 ff. (Im Verzeichnis der Werke Sardagnas a. a. O. nicht erwähnt.)

2) Mit einigen Anmerkungen und Zusätzen von Hopf ins Italienische übersetzt von A. Wolf im Giornale Ligustico VII/VIII p. 316 ff., 362, 400, 471. IX p. 13, 49, 100; ins Französische übersetzt und als besonderes Buch herausgegeben von Étienne A. Vlasto, Les Giustiniani, dynastes de Chios, étude historique traduite de l'Allemand, Paris 1888.

3) Unterbrochen durch die zweite italienisch-griechische Reise, ist die Arbeit nicht fortgesetzt worden.

4) Vgl. Chron. Gréco-rom. p. XXII u. Gr. I S. 205^a.

5) Vgl. Chron. Gréco-rom. p. VI u. VII: zwei der im Prospekt für die Veröffentlichung bestimmten Stücke, darunter das eben in den Schriftstücken des Nachlasses B 6 Nr. 4 genannte Gedicht des Antonio Losco, hatte Hopf Dethier

27) Artikel Gozzadini (Familie aus Bologna) in der Ersch und Gruberschen Encyclopädie, I. Sektion, Teil 76, 1863, S. 391—415.

28) Artikel Gozzadini (in Griechenland), ebenda, S. 415—426.

29) Venedig, der Rat der Zehn und die Staatsinquisition. (Raumers Histor. Taschenbuch, Vierte Folge, 6. Jahrgang, Leipzig 1865, S. 1—151.)

30) Die Königliche Bibliothek zu Königsberg. (Berichte Hopfs, erschienen in der Altpreufs. Monatsschrift II, 1865, S. 266—69, III, 1866, S. 74—76, VI, 1869, S. 262—66, in Petzholdts Anzeiger für Bibliographie 1865, Nr. 579.)¹⁾

31) Das Albanesische Element in Griechenland I. (Beilage zur Augsb. Allg. Ztg. vom 26. u. 27. 7. 1866, Nr. 207 u. 208, S. 3418/9 und 3433/4. Chiffre *.)²⁾

32) Leonardi Chiensis De Lesbo a Turcis capta epistola Pio papae II missa, ed. Carolus Hopf, Königsberg 1866.³⁾

33) Geschichte Griechenlands vom Beginn des Mittelalters bis auf unsere Zeit. (In der Ersch und Gruberschen Encyclopädie, I. Sektion, Teil 85, S. 67 ff. und 86, S. 1—190. 1867 und 1868.)⁴⁾

34) Die Einwanderung der Zigeuner in Europa. Ein Vortrag. 8°. 47 Seiten. Gotha, Perthes, 1870.

35) Empfehlung des Erycius Puteanus für den Kanzler des Erzbisthums Thessalonich Contarinus Palaeologus (aus kaiserlichem Geblüte). Mitgetheilt von Carl Hopf. (Altpreufs. Monatsschrift, Band VIII, 1871, S. 371/2.)⁵⁾

36) Chroniques Gréco-romanes, inédites ou peu connues, publiées

zur Verfügung gestellt, der sie für eine Sammlung verwertete, die von der kgl. ungarischen Akademie der Wissenschaften zum Druck gebracht, aber sofort wieder zurückgezogen wurde. Das Buch kommt, ohne Titelblatt, im Buchhandel vor. (Ich verdanke diese Nachricht Herrn Dr. Goldmann am k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien.) Ob Dethier die genannten Stücke auch in seine *Matériaux pour l'histoire de l'artillerie à l'époque de la prise de Constantinople*, Konstantinopel, Imprimerie Centrale, 1865, aufgenommen hat, vermochte ich leider nicht festzustellen, da mir das Buch, auch in Wien, nicht zugänglich war.

1) Vgl. Rautenberg, Ost- und Westpreußen, 1879, S. 107 (nach Herrn Dr. Schwenkes freundlicher Mitteilung).

2) Vgl. oben Schriftstücke des Nachlasses B 13, Nr. 5 Anm.

3) Vgl. Chron. Gréco-rom. p. XXXVII.

4) Die Exkurse über die Slaven in Griechenland erschienen in griechischer Übersetzung als: *Καθόλου Χόρη οἱ Σλάβοι ἐν Ἑλλάδι, ἀνασκευὴ τῶν θεωριῶν Φαλλμερανοῦ, μεταφρασθεῖσα ἐκ τοῦ Γερμανικοῦ ὑπὸ Φραγκίσκου Ζαμβάλλδη. Ἐν Βενετίᾳ 1872. 8°. σ', 109 S. (Nach den Katalogen der Königsberger Bibliothek mitgeteilt von Herrn Dr. Schwenke.)*

5) Die in diesem Aufsatz angekündigte weitere Abhandlung ist in der Altpreufs. Monatsschrift nicht, vermutlich also überhaupt nicht erschienen.

avec notes et tables généalogiques par Charles Hopf. Berlin, Weidmann, 1873.

37) Bonifaz von Montferrat, der Eroberer von Konstantinopel, und der Troubadour Rambaud von Vaqueiras. Herausgegeben von Dr. Ludwig Streit. (Sammlung gemeinverständlicher wissenschaftlicher Vorträge, herausgeg. von Virchow und Holtzendorff. Heft 272. Berlin, Habel, 1877.)¹⁾

[38) „Geschichte Balduins I“ wird demnächst in der Revue de l'Orient latin erscheinen. Siehe oben.]

III. Die Regesten des Jahres 1400.

1.

Epiros. 15. Januar 1400. [Venedig, Staatsarchiv, Sen.] Misti, Tom. 44 fol. 489 b.

Der Bailo von Durazzo halte statt zwei socii einen einzigen.

2. (Noiret, p. 104.)

Kreta. 15. Januar 1400. [Venedig, Staatsarchiv, Sen.] Misti, Tom. 44 fol. 478 b.²⁾

Bischof Victor von Milopotamo³⁾, entsetzt durch die Kurie⁴⁾, als brav derselben zu empfehlen.

3.⁵⁾

Epiros. Archipelagos. 1. Februar 1400. [Registri Angiovisini no. 366] Negroponte. Achaia. (1400 B) f. 28^v.

[König Ladislaus von Neapel bestätigt die Ceccarella de Abitabulo, einzige Tochter des Marino de Abitabulo und Gattin des Antonello

1) Vgl. oben Stücke des Nachlasses B 13 Nr. 7.

2) fol. 139^r Noiret. — Die Bände haben eine neue Follierung erhalten; vgl. dazu L. de Mas Latrie „Projets d'empoisonnement de Mahomet II etc.“ in den Archives de l'Orient latin, Bd I (1881) S. 658.

3) 'Milipotamos' Noiret.

4) Calomnié près de la curie romaine par un autre évêque qui veut l'éloigner de son siège. Noiret.

5) 'Sehr abgekürzt'. Anm. von Hopf. — Vgl. Hopf, Gr. II S. 98⁶⁹. — Von dieser Nummer und den Nummern 21, 22, 23, 24, 57 liegen vollständige oder fast vollständige Abschriften Hopfs vor. Ich beabsichtigte ursprünglich, dieselben als ein Specimen der Hopfschen Arbeitsweise zum Abdruck zu bringen. Allein eine wiederholte Überarbeitung zeigte mir, daß es ohne Einsicht der Handschriften, allein nach der Hopfschen Niederschrift nicht möglich sei, eine für wissenschaftliche Zwecke brauchbare Gestalt der Texte herzustellen. Es schien mir daher der Abdruck, der den Umfang dieser Arbeit um mindestens ein Drittel vermehrt haben würde, nicht lohnend genug, und es möge ein bloßes Urteil über den Zustand der Hopfschen Abschriften genügen.

Mactenda aus Neapel, und ihre Nachkommen in dem Besitze sämtlicher im Königreich Sizilien, auf der Insel Corfù, in Romanien, im Fürstentum Achaia und anderswo gelegenen, von ihrem Vater ererbten Güter.]

4.

Archipelagos. 3. Februar 1400. Genova. Banca di S. Giorgio. Liber Chios. Magnus Contractuum fol. 67 b.

Petrus de Persio prior Januę. — Andrea di Rafaello Giustiniani.

5.

Smyrna. 6. Februar 1400 (vel 1399). Malta, Bullae no. 15 (1399—1400) f. 122.

Für magister Lascario quondam Benedicti Cavallini, Notar, Amt in Smyrna (notariatus pro grecis) bestätigt.

6.

Archipelagus. 9. (V. idus) Februar 1400. Waddingus, Annales minorum. Tom. IV p. 368. n. 3.¹⁾ Oriens Christian. III 870—871.

Joannes, Erzbischof Nazarenus in regno Neapolitano, versetzt ad ecclesiam Eginensem V. idus Februarii anno 1400.

7.

Epiros. 9. Februar 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 44 f. 492 a.

Der Bailo von Corfù²⁾ meldet am 20. Januar, dafs ille Geonius³⁾, der den Turm de la Saiata⁴⁾ hielt, ihn endlich ruinieren werde, und [das sei] sehr nützlich, da ihn dann Venedig nicht mehr zu schützen brauche:

Gut, zuvor aber sehen, ob er ihn nicht für uns erlangen kann.

8.

Negroponte. 9. Februar 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 44 f. 496 b.

Nicolò Valaresso, Bailo von Negroponte⁵⁾, kann 40 Dukaten verthun für seinen Palast daselbst, welcher der Reparatur bedarf.

1) In der mir vorliegenden Editio secunda locupletior et accuratior von Jos. Maria Fonseca ab Eborae, IX. Band, Rom 1734: p. 206 n. XI.

2) Marino Caravello, seit 1399, vgl. Hopf, Chron. Gréco-rom. S. 392.

3) Ghin Zenevisi, vgl. Hopf, Gr. II S. 99 und 102 und unten Nr. 31.

4) Vgl. unten Nr. 31; Hopf, Gr. a. a. O.

5) Seit 1399, vgl. Hopf, Chron. Gréco-rom. S. 372.

9.¹⁾

Epiros. 12. Februar 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 44
f. 494b.

20 gute ballistarii nach Corfù, die Mauer dort zu reparieren.

10.

Constantinopolis. 17. Februar 1400. Bremond, Bullar. Ord. Praedic.
Tom. II, p. 393.

Oriens Christian. III 969.

Nicolaus, Bischof von Wlodziwierz, versetzt nach Salubria.

11.²⁾

Achaia. 21. Februar 1399=1400. Malta, Bullae no. 15 (1399—1400)
f. 122^v.

Filibert etc.³⁾ Im Konzil beschlossen, da der Grofsmeister pro certis ordinis curis et negotiis . . . accessurus ad partes Achaie, despotatus Grece et castellanie Corinthi [verhindert, sollen] der frater Palamedes Johannes, Domenico Delamagna, Walter Grandine, Gerard de F et Raymond de Listoure⁴⁾ verhandeln mit illustri pape et domino despoto greco porfirogenito Theodoro Paleologo super emptione des Despotats und Zubehör; dazu Geld nötig; also der mutuar soll 60 000 Dukaten aufnehmen.

12.⁵⁾

Smyrna. 21. Februar 1399=1400. Malta, Bullae no. 15 (1399—1400)
f. 121.

Für custodia von Smyrna, falls capitanus frater Anthonius de Verneyo⁶⁾ Beistand nötig hat, sollen alle fratres auf Aufforderung bereit sein.

13.

Modone. 27. Februar 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 44
Corone. f. 504b.

Modon ist zu; Peter Venier⁷⁾ meldet, der Molo sei zu reparieren, dgl. pallificata, domus communis und Schiffe im Verfalle; die notwendigen Geräte aus unserem Arsenalen und 500 Dukaten zu senden.

1) Vgl. Noiret, p. 105, 12. février 1400.

2) Vgl. Hopf, Gr. II S. 66⁸². Die Hopfsche Niederschrift ist z. T. unleserlich.

3) Philibert de Naillac, der Grofsmeister des Ordens; vgl. Hopf, Gr. II S. 65, 2. Kol.

4) Siehe unten Nr. 57.

5) Vgl. Hopf, Gr. II S. 149⁸⁹.

6) Anton de Verny, vgl. Gr. a. a. O.

7) 1395 Kastellan von Corone, Hopf, Chron. Gréco-rom. S. 380.

14 (Noiret, p. 105. Jorga, p. 228).¹⁾

Constantinopolis. 27. Februar 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Achaia. Epiros. Tom. 44 f. 502a.²⁾

Der Kaiser von Konstantinopel bat, dafs, falls sein Bruder, der Despot von Misistra, weil von den Türken molestiert, sein Land verliefse, man ihn nach Kreta, Modon-Coron oder Venedig fahren möge:

Man hofft zwar nicht, dafs ein solches Ereignis statffinde, doch soll ihn der Golfkapitän nach Venedig und seine Gattin³⁾, die vielleicht in Malvasia⁴⁾ vel in Maina⁵⁾ nicht sicher genug wäre, nach Modon und Coron fahren. Kaiser und Despot können auf ihren Schiffen nach Venedig gehen.⁶⁾

15⁷⁾ (Sathas II p. 1 u. 2, Nr. 209 u. 210).

Modone. 7. März 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 Corone. f. 4b.⁸⁾

Provision des gewesenen Kastellans von Modon und Coron, Antonio Michieli⁹⁾: die Türken schleppten aus Coron viele Seelen fort; von den 2 galeae die minder taugliche nach Venedig¹⁰⁾ zu senden; der Molo stark zu befestigen, ein neuer Maranus¹¹⁾ hinzusenden.

1) Vgl. Hopf, Gr. II S. 66⁸². — Diese Stelle der Sen. Misti ist uns durch Hopf, Noiret und Jorga im Auszug wiedergegeben. Allein wer die drei Auszüge mit einander vergleicht, wird Schwierigkeit haben, sie in allen Einzelheiten in Übereinstimmung zu bringen. Hier wünschte man, dieselbe in extenso zu besitzen. — Hopf a. a. O. hat diese Stelle mit einer anderen (Sen. Misti Tom. 44 fol. 457 b vom 30. Dez. 1399) konfundiert. Letztere lautet nach dem Hopfschen Regestenwerk: „Ein Calogerus Ambaxiator Domini Despoti Misistre meldet, er sei in großer Gefahr und bitte um freies Geleit, um mit uxore, filiis, Edeln nach Venedig zu kommen; ihm aus Humanität gestattet.“ — Man wird mir zugeben, dafs diese Verschmelzung den Regeln einer gesunden historischen Methode nicht entspricht.

2) fol. 145 Noiret, fol. 175^v Jorga.

3) Es ist die Gattin des Kaisers gemeint.

4) Nach Jorga befindet sich auch der Kaiser in Malvasia.

5) Maina von Hopf im Text korrigiert und so in die griechische Geschichte Bd II S. 66⁸² aufgenommen. Man vgl. aber Jorga a. a. O.: L'impératrice pourra se rendre de Malvoisie ou de l'île de Leucade à Coron ou Modon. Von dieser Erlaubnis nach Modon-Coron zu gehen, hat freilich Noiret nichts.

6) Noiret: Le voyage se fera à ses frais. Jorga: On permet de noliser des vaisseaux dans les possessions de la République.

7) Vgl. Hopf, Gr. II S. 66⁸².

8) 'Reg. 45, 1400—1401, c. 2' Sathas.

9) Antonio Michieli war 1397/8 Kastellan von Modon, vgl. Hopf, Chron. Gréco-rom. S. 380.

10) 'Venetias vel alio' Sathas.

11) Eine bestimmte Art Schiff. — Vgl. zur Sache den Beschlufs vom 1. Aug. 1400 bei Sathas II p. 7, Nr. 221.

16.

Epiros. 18. März 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 f. 11 a.

Der neue Bailo von Durazzo, Jacob Valaresso¹⁾, kann statt 100 yperpera dort für eine cisterna 100 Dukaten verthun; das pondus statera zu verpachten.

17.

Constantinopolis. 18. März 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 f. 10 a.

Vitalis Miani sei Vicebailo von Cpol. an Rippa's Stelle.

18 (Sathas II S. 2, Nr. 211).

Achaia. Nauplia. 23. März 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 f. 11 b.²⁾

Zur Zeit des Podestà Victor Morosini³⁾ in Nauplia erschien vor ihm Presbyter Nicolaus Cocho⁴⁾ und erklärte, wenn man ihm einen Weinberg, den quondam Dominus Petrus Cornario . . . dederat Leoni Pagassi, geben wollte, wolle er ihm zum Besitz von Argos verhelfen. Morosini schickte zu Leo und bat, ihm einen Grund anzugeben, ihn abzutreten, versprach ihm Ersatz; genommen und nichts ersetzt. Nun erschien vor uns Constantinus⁵⁾ Pandoni als procurator des Leo, bittet um Restitution, da Nicolò nichts dafür gethan; auf Rat des früheren Podestà Octaviano Buono⁶⁾ beschlossen:

Leo erhält ihn zurück, da Nicolaus nichts erreicht, doch ist dieser zu entschädigen.

19.⁷⁾

Epiros. 26. März 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 f. 17 b.

Gesandter Domini Mirsae Domini Avalonae⁸⁾ weilt hier, ermutigt zu weiterem Widerstand gegen Bajasid.

1) Giovanni Valaresso war 1400 Bailo von Durazzo nach Hopf, Chron. Gréco-rom. S. 390.

2) 'Reg. 45, 1400—1401, c. 8, t^o' Sathas.

3) Am 26. August 1389 auf zwei Jahre zum Podestà und Kapitän von Nauplia ernannt. Vgl. Misti, 41 fol. 62, 63, 92 nach Hopf, Gr. II S. 50⁹⁵. Chron. Gréco-rom. S. 382.

4) 'Coclio' Sathas.

5) 'Constantius' Sathas.

6) 'Octavianus Bono' Sathas. — Ottaviano Bono war Podestà von Nauplia 1397/8 nach Hopf, Chron. Gréco-rom. S. 383.

7) Vgl. Hopf, Gr. II S. 95⁹⁸. — Gedruckt bei Ljubić, Listine etc., in den Monumenta spectantia ad historiam Slav. merid., Vol. IV, Zagrabiae 1874, p. 423 No. DLXXXV.

8) Mirče, Herr von Vallona, Gemahl der Regina Balša, † 1414. Vgl. Hopf, Chron. Gréco-rom. S. 534.

20.

Archipelagos. 31. März 1400. Bremond, Bullar. Ord. Praedicat. Tom. II, Tine. Mykone. p. 394. Oriens Christ. III 1059.

Joanne episcopo Tynnarum et Michim(on)arum ecclesiarum invicem canonicè unitarum defuncto der Dominikaner Marcus de Palmerio zu seinem Nachfolger ernannt; liefs die litteras apostolicas super hac provisione zu lang liegen, daher für ihn gesetzt der Dominikaner Jacob Gudrigetti de Lavazola.

21.¹⁾

Epiros. 1. April 1400. [Reg. Ang. no. 364] (1398—99) f. 99^r—100^r.

[König Ladislaus von Neapel wiederholt die von ihm am 4. September 1396 ausgesprochene Bestätigung der von seinem Vater, König Karl III, verfügten Trennung des Herzogtums Leucadia, der Pfalzgrafschaft Kephalaria und der übrigen im Fürstentum Achaia gelegenen Besitzungen der Herzogin und Pfalzgräfin Magdalena und ihres Sohnes Karl von dem genannten Fürstentum und ihre direkte Unterstellung unter das Königreich Sizilien.]

22.²⁾

Athenae. Epiros. 2. April 1400. [Reg. Ang. no. 364] (1398—99) f. 100^r.

[König Ladislaus von Neapel bestätigt die Francesca degli Acciajuoli in dem Besitz der ihr von ihrem Vater Nerio degli Acciajuoli als Heiratsgut überlassenen Burg Megara.]

23.³⁾

Achaia. Epiros. 2. April 1400. [Reg. Ang. no. 364] (1398—99) f. 98^v.

[König Ladislaus von Neapel befiehlt dem Fürsten von Achaia, Pietro von S. Superan, da Magdalena, Herzogin von Leukadia und Pfalzgräfin von Kephalaria, sich bei ihm beklagt habe, dafs sie von ihrem Sohne Karl in ihrem Besitz und Wittum bedrängt werde, letzteren zu zitieren und die Streitigkeiten zu schlichten.]

24.⁴⁾

Epiros. Achaia. 12.(?) April⁵⁾ 1400. [Reg. Ang. no. 364] (1398—99) f. 100^v.

[König Ladislaus von Neapel bestätigt den Leonardo II Tocco in

1) Vgl. Hopf, Gr. II S. 104⁴⁷.

2) Vgl. Hopf, Gr. II S. 66⁵¹; Hopf datiert hier die Urkunde vom 1. April 1400. — Viel Lücken (Anm. von Hopf im Regestenwerk).

3) Vgl. Hopf, Gr. II S. 104⁵².

4) Vgl. Hopf, Gr. II S. 104, 2. Kol.

5) Vgl. 1/4 (Anm. von Hopf). — S. oben Nr. 21.

dem Besitz der ihm von seinem Bruder Carlo I als erbliche Apanage überlassenen Insel Zakynthos.]

25 (Sathas II p. 3, Nr. 212).

Athenae. 26. April 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 f. 25b.¹⁾

Da pro parte Joannis Valacho, unius ex castellanis sive²⁾ capitibus castris Athenarum, gemeldet ist, daß er wegen Besorgung nötiger Sachen seinen Posten niedergelegt habe, und er um die Erlaubnis wegzugehen bittet:

Gut; dem potestati et capitaneo Athenarum schreiben, daß er dafür einen neuen Kastellan ernenne.

26³⁾ (Sathas II p. 415, Nr. 215).

Modone. 26. April 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 Corone. f. 26a.

Sonst hielten die Kastellane von Modon und Coron 8 Pferde jeder, was nicht schwer fiel, so lange Amorea⁴⁾ erat in bona conditione; jetzt schwer, keine Käufer zu finden; daher hält jeder nur 6, wovon wenigstens 4 de partibus ponentis⁵⁾, ebenso 8 statt 10 famuli.

27.⁶⁾

Epiros. 11. Mai 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 f. 31a.

In Durazzo die Besatzung zu ändern; lieber Italici als Albaneses.

28⁷⁾ (Jorga p. 229).

Modone. Corone. 18. Mai 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 f. 43b.⁸⁾

1) 'Reg. 45, 1400—1401, c. 4' Sathas.

2) 'Suis' Sathas. — Die Lesart von Sathas giebt keinen Sinn und ist sicher falsch; vgl. die Überschrift bei Sathas: Johannes Valacho caput castris Athenarum possit inde recedere, ferner Zeile 22/3: ponat et subroget unum alium Castellanium sive caput etc. — Auf die mangelhafte Textgestaltung des Urkundenwerkes von Sathas ist bereits von Fulin im Archiv. Venet. Bollett. bibliograf. Nr. 84 hingewiesen worden. Vgl. Jahresberichte f. d. Geschichtswissenschaft 1880 II 259. F. Hirsch in der Hist. Zeitschr. 46, S. 552. Zachariae von Lingenthal, Deutsche Litteraturzeitung 1880, Nr. 6, S. 196.

3) Vgl. Hopf, Gr. II S. 66³³.

4) = Morea, entstanden aus: la Morea.

5) Vgl. Sathas II p. 4, 7: de hominibus dictarum trium banderiarum, qui sunt de partibus ponentis.

6) Vgl. Hopf, Gr. II S. 95⁵.

7) Vgl. Hopf, Gr. II S. 65⁴⁰. Noiret p. 107 Anm. 1. Sathas II p. 5, Nr. 216.

8) fol. 14^v Jorga und Noiret.

Von Coron¹⁾ gemeldet de exitu armatorum Turchorum und daß Bajasid mit seinen Rüstungen Negroponte bedrohe; der Golfkapitän eile stracks nach Modon.

29.

Epiros. 9. Juni 1400. [Venedig, Staatsarchiv.] Notatorio, Tom. III Corfù. f. 47 b.

Der Bailo von Corfù suche Güter des ab intestato gestorbenen Johann Mincio zur Entscheidung in seine Hand zu bringen.

30.²⁾

Epiros. 21. Juni 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 f. 59 a.

Die von dem Besitzer angebotene Übergabe Avalonae³⁾ wegen der unsicheren Lage abgelehnt.

31.⁴⁾

Epiros. 21. Juni 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 Corfù. f. 61 a.

Brief von Corfù wegen der Türken; der Capitano⁵⁾ hat wegen Erlangung des Turmes della Sayata⁶⁾ verhandelt mit Geonu Zenebissi⁷⁾, hat Salinen zerstört, zu Corfùs Schutz neue Bastionen angelegt, dationem auf Fleisch gelegt; man verhandle mit Geonu, auf daß er den Turm schleife; Corfù zu rüsten gegen Ladislaus' Pläne.⁸⁾

32⁹⁾ (Jorga p. 230, Juni 1400).

Epiros. 30. Juni 1400. [Venedig, Staatsarchiv.] Commemoriali, Tom. 9 f. 378 a.¹⁰⁾

Von heute an Sold gezahlt dem Grafen Fatio de Bruscoli et Zilius de Bolzano¹¹⁾, comestabiles¹²⁾ equestres, die mit 40 equitibus ad tres pro lancea¹³⁾ nach Durazzo gehen sollen.

1) und Modon nach Jorga p. 229.

2) Vgl. Hopf, Gr. II S. 95^{oe}. Jorga p. 231, 21 juin — 23 août 1400. — Gedruckt bei Ljubié a. a. O. p. 426, No. DLXXXVIII.

3) Über Mirçe, Herr von Vallona, s. oben Nr. 19 Anm. 8.

4) Vgl. Jorga, p. 281/2 (22 juin 1400).

5) Marino Caravello, Bailo 1399—1400; vgl. Hopf, Chron. Gréco-rom. S. 392.

6) S. oben Nr. 7 Anm. 4 und Hopf, Gr. II S. 99, 1. Kol. u. 102.

7) Ghin Zenevisi, vgl. Hopf, Gr. a. a. O. und S. 102, s. oben Nr. 7 Anm. 3.

8) Vgl. darüber Hopf, Gr. II S. 98. Sathas II p. 5, Nr. 218.

9) Vgl. Hopf, Gr. II S. 95^e. Predelli, Regesti, Tom. III S. 277, Nr. 188.

10) fol. 105 Jorga.

11) 'Faccio de Bruscoli' und 'Zilio de Bozen (Bolzano)' Jorga.

12) 'Conestabiles' Jorga; vgl. 'Commestabilibus' bei Sathas II p. 4, 16.

13) avec quarante hommes à cheval, dont trois pour chaque „lance“ Jorga.

33¹⁾ (Sathas II p. 6, Nr. 220).Athenae. 16. Juli 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 f. 72a.²⁾

Hier weilt quidam Matheus de Monthona³⁾, fidelis nostri domini, qui dedit nobis dominium civitatis Athenarum; er sagt, ihm seien durch Brief von uns von den dortigen Einkünften jährlich 400 yperpera angewiesen, er habe aber seitdem nur c. 100 yperpera erlangt, bittet, cum fuerit captus ab inimicis et expoliatus omnibus bonis suis, in tantum, quod non remanserunt sibi nisi IV equi, ihm zu helfen, damit er sich mit Waffen versehen könne; er wolle wieder nach Athen gehen, würde mit dem, was wir ihm geben, zufrieden sein:

ihm 200 Dukaten zu zahlen; er gehe rasch, bleibe uns treu und werde stets eine unserer Ehre entsprechende Provision beziehen.

34⁴⁾ (Sathas II p. 7, Nr. 222).Athenae. 3. August 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 f. 76 b.⁵⁾

Nobilis vir Nicolaus Victuri⁶⁾ geht als potestas et capitaneus Athenarum; er will nach Negroponte segeln, das dortige regimen fahre ihn auf der galea Negropontis oder einer anderen mit familia et levibus arnesiis zu seiner Statthalterschaft.

35.

Athenae. 3. August 1400. [Malta, Bullae no. 15 (1399—1400)] B f. 66.

Quondam Angelus de' Aczayolis⁷⁾, Grosfsseneschall, pater domini Roberti⁸⁾, besafs bona feudalia in Nocera, dann Rebellion.

36.⁹⁾

Athenae. 4. August 1400. [Venedig, Staatsarchiv.] Leona, f. 105 b.

Potestas et capitaneus Sitines¹⁰⁾ zu wählen, mit gleichen Bedingungen wie Hermolaus Contareno¹¹⁾ ibi defunctus.

1) Vgl. Hopf, Gr. II S. 60⁷⁰.

2) 'Reg. 45, 1400—1401, c. 24' Sathas.

3) Matteo de Mentona, vgl. Hopf, Gr. II S. 60⁷⁰.4) Vgl. Hopf, Gr. II S. 60⁷¹.5) 'Reg. 45, 1400—1401, c. 25, t⁹' Sathas.

6) Nicolò Vitturi, Podestà und Kapitän 1400—1402, vgl. Hopf, Chron. Gréco-rom. S. 371.

7) Angelo Acciajuoli, vgl. Hopf, Chron. Gréco-rom., Geneal. Tabellen II 4, S. 476.

8) Roberto Acciajuoli † 1420, vgl. Hopf a. a. O.

9) Vgl. Hopf, Gr. II S. 60⁶⁹.

10) Athen, vgl. u. a. Jorga, p. 259, Anm. 3.

11) Ermolao Contarini, Podestà und Kapitän 1399—1400, vgl. Hopf, Chron.

37¹⁾ (Jorga, p. 229, 4 avril).

Constantinopolis. 4. August²⁾ 1400. [Venedig, Staatsarchiv.] Leona, f. 105b.

Zu Ehren des Chiermanolj³⁾ von Constantinopel 200 Dukaten zu verwenden.

38.

Archipelagos. 9. August 1400. Teramo di Maiolo, Pandette Richeriane. Chios. Fogl. B fasc. 16, c. 6.⁴⁾

Antonio di Constantino Adorno.

39.⁵⁾

Achaia. 10. August 1400. Malta, Bullae no. 15 (1399—1400) f. 124^v.

Aymoni de Monte Aniani⁶⁾ alias Doiselas preceptoris bajulie de la Romanha et de Mormento⁷⁾ sei verliehen precepturia Amoree⁸⁾, [die] vakant [ist] durch [den] Tod des Eustach Haste.⁹⁾

40.

Archipelagos. 11. August 1400. Conventiones Chij. Cod. Giustiniani, Tom. II f. 94a—95b; Cod. Belgiojoso f. 126a—129a.

Rainald de Olivare, locumtenens gubernatoris Janue und die Anziani: Bartholemeus Carrega loco prioris, Rafael judex, Thomas Murillus, Leonardus Sauli, Joannes Brunus de Pulcifera, Philoponus de Caleinaria, Joannes Bayardus de Vulturo, Notar Nicolaus de Judicibus, Joannes de Zerbis, Anton de Amerdo de Sturba. Sie kennen ein Dekret, abgefaßt von Podestà, gubernatores und consiliarii Syi, geschrieben von Prosper de Sancto Blaxio, des Inhalts:

4. October 1399. Egregius et potens vir dominus Leonel Maruffus,

Gréco-rom. S. 371. Der neue Podestà war Nicolò Vitturi; nach Sen. Misti, Tom. 45 fol. 76 b (s. o. Nr. 34) war dieser schon am 3. Aug. gewählt.

1) Vgl. Hopf, Gr. II S. 65¹⁶.

2) Bei Jorga: 4 avril.

3) Vgl. Jorga, p. 287: Chierpaulum, und dazu Anm. 3: „Un Grec, sire Paul, *ὁ κτὴρ Παύλος* (cf. p. 229 Chiermanoli)“.

4) Über die Zuverlässigkeit dieses unter dem Namen Pandette Richeriane gehenden Auszuges aus den Genueser Notariatsakten vgl. Desimoni, Notes et observations sur les actes du notaire génois Lamberto di Sambuceto (Revue de l'Orient latin T. II p. 10).

5) Vgl. Hopf, Gr. II S. 65²⁹.

6) Aimò de Montagnana, Præceptor in Achaja 1400—1406.

7) sic!

8) S. oben Nr. 26.

9) Vgl. Hopf, Gr. II S. 65²⁹.

Podestà von Chios, mit Zustimmung der gubernatores, massarii, consilarii und 4 officiales, die zufolge Akte desselben Prosper am 30. September ernannt sind, in aula palatij in loco, ubi consilia sunt solita celebrari, namentlich die gubernatores: Joannes di Franzisco et Bernardinus Paterius, die consilarii: Franz de Garibaldo, Anton Bona, Franz de Campis, Daniel Longo, Nicolaus Recanelli, Dominico de Campis, Baptista Rocca et Paul Banea und die 4 officiales, d. h. jene 2 Franz Giustiniani, Nicolaus de Sancto Stephano et Pasqualis de Pontremolo: erregend imminencia pericula et malos in quibusdam, conceptus ac dispositiones enormes ad civitatem et insulam Chij culpabiliter opprimendum und Genuas Rechten zu entziehen, man will sich sichern und beschliesft:

1) Wenn ein Maonese oder sonst jemand die Insel surripere et usurpare will oder solche Bestrebungen unterstützt oder conspirationem wegen Verrat der Stadt eingeht, so procediere der Podestà gegen ihn nach Capitula Janue vel juris communis, strafe ihn selbst mit supplicium mortis, geht es nicht, alle seine bona mobilia et immobilia zu konfiszieren, dann die Hälfte operi portus et moduli (Molo) civitatis Janue, $\frac{1}{2}$ für reparatio castrorum, murorum et turrium von Chios, nie zu recuperare von Erben, leiht sich jemand dafür, so bestraft mit 1000 lire, die ebenso zu verteilen sind. Gegen jeden complicem et seguacem ebenso zu verfahren; wenn er aber binnen 24 Stunden, nachdem er vom Vorhandensein eines solchen Planes Nachricht erhalten, es denunziert, so erhält er und seine Erben, so lange sie leben, von den Maonesen jährlich 500 perpera de Syo; jeder, der davon weiß und es nicht denunziert, ist complex. Kein Maonese verwende sich für einen Schuldigen beim Podestà bei 1000 lire Strafe, zahlt er nicht binnen 1 Monat, soll ihm pes dexter incidi. Podestà lasse es bei 100 ducati Strafe proklamieren jedesmal beim Amtsantritt, die gubernatores vel massarii sollen ihn daran erinnern bei 100 ducati; diese ebenso zu verteilen.

Prosper de Sancto Blaxio notarius et scriba curie Chij.

Genehmigt und Genuas Rechte vorbehalten; Notar Anton de Credentia, Kanzler.

41¹⁾ (Jorga p. 233, 3 août).

Archipelagos. 13. August 1400. [Venedig, Staatsarchiv.] Commemoriali,
Tinos. (Ind. VIII.) Tom. IX f. 400 a. b. ²⁾

Mykonos.

Copia litterarum missarum Ducali Dominio Venetiarum per subditos Insule Tinarum:

1) Vgl. Hopf, Gr. II S. 133⁹⁰. Predelli, Regesti, Tom. III, S. 278, Nr. 192.

2) fol. 110^v Jorga.

Wir franchi e griexi pizoli e grandi de lisola de Tine empfehlen uns Euch, Parcomo (1) lo manifesto, che Diò lo volse et tolse la Signoria, che nui havevimo ab antico dalli nostri progenitori, wir waren verwaist ohne Herr, hörten, es gebe keine gerechtere und bessere Signoria als Venedig¹⁾; wollten daher gern Eure Untertanen sein, für Euch leben und sterben. Ihr verspracht uns bei unseren usanze zu erhalten. Da hörten wir, dafs misser Piero Gin²⁾ viende là per comprarne dalla Excellentia vostra; wir bitten Euch per amor di Diò uns nicht Euren Händen entziehen zu lassen, uns keinem anderen zu geben, sonst sind wir deserti e desfati del mondo, Ihr habt den Schaden. Kommt jemand, so wollen wir Castell, luogo, possessiones und alle Güter Eurer Signoria ihm geben, dann mit unserer Familie kommen, Euer Land zu bewahren, bewahrt uns dann; gebietet Eurem rettore, uns nach Euren usanze und franchisie zu regieren.³⁾

42⁴⁾ (Jorga p. 234, Noiret p. 110).

Constantinopolis. 19.⁵⁾ August 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.]
Misti, Tom. 45 f. 81a.⁶⁾

Kreta⁷⁾ meldet von der Gesandtschaft des Dominus Zalapi⁸⁾, dominus Theologi⁹⁾, filius Baisitj.

43.

Archipelagos. 20. August 1400. [Venedig, Staatsarchiv.] Raspe, Tom.V
p. II, f. 8a.

Peter Venier q. Johann q. Franz q. Marco aus Candia probatur.

1) Vgl. Jorga a. a. O.: oldando che, soto al inçelo, signoria non n' è plu vera e çusta e bona che la signoria de Venexia.

2) Pietro Zeno von Andros, vgl. Hopf, Gr. II S. 138⁸⁹⁾; Jorga p. 233 Anm. 2.

3) Vgl. Jorga a. a. O.: Nuy, per lo sagramento nostro, lo quale ve avemo fato, farimo chosi, che colui che vegnirà tuor lo luogo, nuy li designaremo lo castello e tuto lo luogo e le possessione e chose e tute raxone dela signoria, e può semo desposti de tuor le nostre fameie e vegnir habitare e stare in li luogi della signoria de Venexia.

4) Vgl. Hopf, Gr. II S. 65⁹⁰⁾.

5) '16 août' Noiret.

6) fol. 27 Jorga, fol. 26^r Noiret.

7) 'Le gouvernement de Crète' Jorga.

8) Hopf, Gr. a. a. O.: „Suleimán, Bajesids Sohn, hatte von Ephesus aus Unterhandlungen mit dem Duka von Kreta angeknüpft.“ Unter dem Namen Zalapi (Zeledi, Tschelebi) erscheint in früherer Zeit Khidhrbeg, Herr von Ephesus, aus einer seldschukischen Dynastie (vgl. Heyd, Geschichte des Levantehandels im Mittelalter I S. 585 f., II S. 262 Anm. 2 u. S. 267) und später unter demselben Namen der von Timur eingesetzte Mohammed (vgl. Jorga p. 254 Anm. 3 u. S. 256 Anm. 1). Zur Erklärung des Namens jenes älteren Tschelebi Chidr Bek s. Thomas, Diplom. Vento-levant. p. 319.

9) Ephesus (Altoluogo), vgl. Heyd I S. 590 f.

44 (Jorga p. 231).

Epiros. 23. August 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 f. 88b.¹⁾

Dominus Avalone²⁾ kann, wenn ihn die Türken vertreiben, sich auf venetianisches Gebiet flüchten.

45.

Epiros. 24. August 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 f. 90b.

Nachricht von galeis, que fuerunt ad insulam Zeffalonie³⁾, zu erforschen.

46.

Archipelagos. 25. August 1400. Teramo de Maiolo, Archiv. not. Genue. Lesbos.

Baptistus Gatiluxius, filius mancipatus des Ugolino, erhebt Geld von Maggiolo in Wechsel, will ihm dafür zahlen in Peyra de Romania⁴⁾ 450 yp[er]perji ad sagium Peyre intra der nächsten 20 dies: item Geld von Constantin Lercas, d. h. 450, zahlbar in Pera. Qui Baptistus sine preiudicio dicti Constantini dixit et protestatus fuit, quod dictam quantitatem pecunie cepit pro Magnifico Domino D. Francisco Gateluxio domino Metelini⁵⁾ et in causa ipsius et tanquam sein procurator.

Subscripsit Cosmos⁶⁾ q. Andree Gateluxius testis.

47.

Archipelagos. Lesbos. 26. August 1400. Ibidem.

Für den Baptistus bürgt sein Verwandter Oberto⁷⁾ q. Andree.

48.⁸⁾

Archipelagos. 26. August 1400. Teramo de Maiolo, Pandette Riche-
Lesbos. riane, Fogl. B fasc. 17 c. 2.⁹⁾

Baptistus Gatelusius, filius Ugolini; Cosmos Gattilusius q. Andree¹⁰⁾;

1) fol. 29 Jorga.

2) Mirče, vgl. oben Nr. 19; Hopf, Gr. II S. 95, 1. Kol.

3) Cephalonie.

4) Pera bei Konstantinopel.

5) Francesco Gattilusio, Herr von Lesbos 1355—1401; vgl. Hopf, Chron Gréco-rom., Geneal. Tabellen IX 2, S. 502.

6) Cosmo (1384—1400), Sohn des Andrea Gattilusio (1356—1375, † vor 1384) ?; Hopf, Chron. Gréco-rom. a. a. O.

7) Oberto (1384—1401), Bruder des vorigen, vgl. Hopf a. a. O.

8) Vgl. Hopf, Gr. II S. 150⁶¹⁾.

9) S. oben Nr. 38.

10) S. oben Nr. 46.

Magnificus Dominus Franciscus Gatilusius Dominus Metelini¹⁾; Obertus Gatilusius q. Andree.²⁾

49.

Archipelagos. 26. August 1400. Teramo de Maiolo, Pandette Richeriane, Fogl. B fasc. 17 c. 2.

Prospero Giustiniani di Pietro Oliverio.

50 (Sathas II p. 10 Nr. 227).

Epiros. 26. August 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 Corfù. f. 84 b.³⁾

Da die duo castra von Corfù wohl zu bewachen sind, gewöhnlich aber aus jedem 2—3 ballistarii zur Ausrüstung der Galeeren genommen werden, so unterbleibe dies in Zukunft.

51.

Archipelagos. 27. August 1400. Oberto Folietta, Pandette Richeriane, Chios. Fogl. B fasc. 58 c. 1.⁴⁾

Erichus für Andrea Giustiniani q. Raffaello Erbe pro $\frac{1}{2}$ q. Thome fratris und Vertreter Genevre, Witwe des q. Franz, die Vertreterin ihrer Kinder für $\frac{1}{2}$ ist.

52.⁵⁾

Epiros. 27. August 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 Corfù. f. 92 b.

Die Galeeren des Ladislaus⁶⁾ sind in den Gewässern von Corfù und Cephalonia, daher kann Rizardus de Hugot⁷⁾ zwar das heilige Grab auf venetianischen Schiffen besuchen, darf aber weder auf Hin- noch Herreise Corfù berühren.

Widerrufen 8. Februar 1401. ib. f. 173 b.

53.

Negroponte. 1. September 1400. [Venedig, Staatsarchiv.] Raspe, Tom. V p. II f. 8 b.

Klage des hier lebenden marinarius Dimitrius q. Georgii Andromeno de Negroponte.

1) S. ebenda.

2) S. oben Nr. 47.

3) 'Reg. 45, 1400—1401, c. 28' Sathas.

4) Vgl. oben Nr. 38.

5) Vgl. Hopf, Gr. II S. 98⁸². — Man vergleiche mit diesen Urkunden die Pièces relatives au passage à Venise des pèlerins de Terre-Sainte in den Archives de l'Orient latin Tom. II, 2. Teil, S. 237 ff.

6) König von Neapel; s. oben Nr. 31.

7) Rizzardo de Goth, Besitzer der neapolitanischen Baronie Andrano, besaß zugleich Lehen auf Corfù, vgl. Hopf, Gr. II S. 98⁸², und Sathas II p. 11 Nr. 228.

54.

Archipelagos. 14. September 1400. Oberto Folieta, Pand. Richer. Fogl. B Chios. fasc. 58 c. 2.¹⁾

Justiniana q. Franz Arangio, Gattin des Georg Longo; Filippo Longo; Ambrosio Longo frater et heres pro $\frac{1}{2}$ q. Frederici et Juglii de Justinianis.

55 (Jorga p. 235, 7—12 octobre).

Epiros. 7. Oktober 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 f. 110b.²⁾

Bei Scutari weilt der Albanese Coia³⁾, türkischer Unterthan, mit ihm Dimitrius Jonima.⁴⁾ Nachricht von Tamberlans⁵⁾ Rüstungen.

56.⁶⁾

Epiros. 4. November 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45 f. 116b.

Der Bailo von Durazzo⁷⁾ meldet, die Güter des Georg Thopia⁸⁾, d. h. coronam et cercellos, gehörten Venedig, nicht dem sie wegen der q. Voyslava⁹⁾ beanspruchenden Vulchus de Brancho¹⁰⁾; also nach Venedig zu senden.

57.¹¹⁾

Achaia. 7. November 1400. Malta, Bullae no. 15 (1399—1400) f. 125^v.

[Grofsmeister, Prioren und Konvent des Johanniterordens ernennen die Brüder Elias de Fossat und Raimund Leistoure zu Prokuratoren für die Verhandlungen mit dem Despoten Theodor zwecks Ankaufes des Despotates Morea.]

1) Vgl. oben Nr. 38 Anm.

2) fol. 36 Jorga.

3) Coja Zaccaria, Herr von Satti und Dagno, vgl. Hopf, Gr. II S. 95¹⁰⁾; 96²⁰⁾; 97³⁸⁾; 100, 1. Kol. Chron. Gréco-rom., Geneal. Tabellen XI 11, S. 534.4) Demetrios Jonima, Herr von Zuffalà, vgl. Hopf, Gr. II S. 97³⁹⁾. Chron. Gréco-rom., Geneal. Tabellen XI 5 F, S. 531. — Wie man aus den Notizen Jorgas p. 235 ersieht, hatten beide albanesische Häuptlinge die Absicht, gegen ein Jahrgehalt aus dem türkischen ins venetianische Interesse überzutreten.

5) Tamerlan-Timur. Vgl. dazu Jorga p. 236, 12 octobre.

6) Vgl. Hopf, Gr. II S. 94⁸⁰⁾. — Gedruckt bei Ljubić, a. a. O. p. 427, Nr. DXCII.

7) Giovanni Valaresso, 1400—1402; vgl. Hopf, Chron. Gréco-rom. S. 390.

8) Giorgio Thopia, Herr von Durazzo, trat März 1392 Durazzo den Venetianern ab, † Oktober 1392. Vgl. Hopf, Gr. II S. 93 und Chron. Gréco-rom., Geneal. Tabellen XI 6, S. 532.

9) Voisava, Schwester des vorigen, † 1400; vgl. Hopf, Gr. II S. 94, 1. Kol. und Chron. Gréco-rom. a. a. O.

10) Vuk I Brankovič, Fürst der Serben.

11) S. oben Nr. 11.

58.

Achaia. 7. November 1400. Malta, Bullae no. 15 (1399—1400) f. 126.

An Helyas de Fossato alias picore¹⁾: da er ad partes despotatus Grece et principatus Achaye et Romanie für ardua negotia, ihm daher 12000 ducat. anzuweisen zur Verausgabung im Dienste.

59.

Archipelagos. 12. November 1400. Teramo de Maiolo, Pand. Richer. Chios. Fogl. B fasc. 16 c. 6.²⁾

Rafael q. Franz Giustiniani.

60.

Achaia. 26. November 1400. Malta, Bullae no. 15 (1399—1400) f. 126^v.

Cohiata fuit admissus in familiarem domini magistri et stipendiarium castris et castellani Corinthi; der Kastellan wird angewiesen, ihm jährlich seine provisio zu zahlen.

61.

Athenae. 8. Dezember 1400. [Reg. Ang. no. 364] 1398—99 f. 136^v.

Benedict Acciajoli stets treu und ergeben, ihm und seinen legitimen Erben provisio von 12 unciae de carlenis argenti jährlich verliehen.

62.

Achaia 8. Dezember 14.. int. S. Matteo de Mazorbo. [Flamin.]
vel Kreta. Cornaro, [Ecclesiae] Torcell[anae]
I 350.

Indulgenz durch Wilhelm episcopus Arcadiensis.

63.

Athenae. 10. Dezember 1400. Ant. Bremond, Bullar. Ordin. Praedicator. Tom. II p. 404. Oriens Christian. III 851—852.

Nach Johans Tode ernannt Bonifaz IX zum Bischof von Megara den Nicolaus de Pilsna vel Pilsna, Dominikaner.

64.

Constantinopolis. 14. Dezember 1400. [Reg. Ang. no. 366] (1400 B)
Achaia. f. 139.

Magnifica mulier Clementia de Tarento, vidua des Johann de Aman-dolea, exponit, dafs sie olim contraxit matrimonium mit ihm; damals ipsi Clementie pie recolende memorie illustris dominus Philippus de Tarento, Imperator Constantinopolitanus, pro parte ipsius Clementie

1) S. die vorige Nummer.

2) S. oben Nr. 38 Anm.

gab als dos terram Villanove cum vasallis etc. oder 120 uncias auri Rente dafür —¹⁾ bestätigt.

65 (Sathas II p. 12 Nr. 230).

Modone. 16. Dezember 1400. [Venedig, Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45
Corone. f. 140b.²⁾

Die notwendigen Geräte nach Coron zu senden.

66.

Achaia. 16. Dezember 1400. [Venedig. Staatsarchiv. Sen.] Misti, Tom. 45
Nauplia. f. 140b.

In einem Briefe durch Johann Cavaza meldet der Podestà von Nauplia³⁾, dafs domus castri et castrum, namentlich turris Sancte Marie repariert werden mufs; also Geräte hinzusenden. Cavaza selbst, als castellanus castri in Nauplia, klagt, sein Haus wolle einfallen; ein neues und Baumaterial dazu.

67.

Achaia. Modone. — 1400. Marco Barbaro, Genealogie. Cod. Vindobonens. Foscarin. 6155. Tom. 1, f. 68b.

Pietro Antonio Cornaro da mortari, vescovo di Coron, wird arcivescovo di Patras.

68.

Archipelagos. — 1400. Bonifacii IX. lib. deputat. a. V. 1394 p. 237. 243.
Chios. Scio sacra p. 38. Oriens Christian. III 1062.

Carlo q. Francesco Giustiniani, Maonese aus Genua, Bischof von Chios (wohl seit 1394), resigniert 1400, laut Bulle vom (VI. Kal. Jun.) 27. Mai; ihm folgt Tommaso Pallavicino.

69.

Archipelagos. — 1400. Matrimonj sequiti trà molte case nobili di Zia. Venetia con la famiglia Gozzadina dell' Thermia Arcipelago. Varia. Cod. Cicogna, Nr. 869.

Nicolò Gozzadini di Bologna, Signore di Fermenie et Zia, sposò la Signora Filippa Sanudo, figliola del Signore Angelo Sanudo, Duca dell' Arcipelago.

70.

Archipelagos. — 1400. Lettre de Mr. de Prokesch d. d. Athènes, Sifanto. 9 mars 1836, à Mr. le comte Gozzadini.

. . . .

Notizen gesammelt auf Sifno durch Dr. Fiedler. Westlich von

1) Unleserlich.

2) 'Reg. 45, 1400—1401, c. 45, t^o' Sathas.

3) Albano Contarini 1399—1400, vgl. Hopf, Chron. Gréco-rom. S. 383.

diesem Stavri und Artimone, nahe bei den Gärten Istobighippo fand ich viele Mauerreste von kleinen Häusern, die früher im Westen befindlichen 2 torri existieren nicht mehr, ebensowenig im Castro die Säule von 1450. Eingang Δ porta del castello. Inschrift von 1730 (Nr. 1). Sobald man durchs Thor eintritt, sieht man zur Linken auf der inneren Mauer auf einem marmornen Pilaster — wohl die genannte Marmorsäule — eine Marmortafel mit dem Jahre MCCCC (Nr. 2) und dem Wappen der Gozzadini. Südwestlich nicht weit davon und links vom Castro ist ein verlassenes Kloster, zuletzt Schule, Ajio Stavros, da nahe an dem Thor ein kleines Wappen (Nr. 3), einige Zoll Umfang, und eine Marmortafel (Nr. 4). Über dem Portal der Seitenthür der Chiesa delle Monache Mäüige^{on} (sic!), verlassen seit 80 Jahren (1755c), ist (Nr. 5) Wappen der Gozzadini, einige Zoll Umfang, scolpito con eleganza in marmo. Portal und Seitenflügel der Thür sind von Marmor mit venetianischen Zieraten und Fresken, als wären sie erst einige Jahre alt. An der Façade derselben Kirche über der Thür ist ein ähnliches kleines Wappen, Rest neu. Marmore nach Kloster Ajio Catharari Iniogio gebracht, von denen Abt nichts weifs. Dafs Marietta Gozzadini hier begraben liegt, ist ziemlich sicher, da über jeder Thür das Wappen der Gozzadini ist und Monga Nonnenkloster war. — In Ajio Joani Theologo ist nichts. Nächst der zerstörten Hauptkirche von Pallaio Chere auf Milos ist in Marmor gehauen Wappen Nr. 6, einige Zoll grofs. — Auch ein Stück Marmor von Kimoli hat zwei stemme veneziane.

Homburg v. d. Höhe.

Ernst Gerland.